

Bevölkerungsvorausrechnung 2025 Stadt Tuttlingen

Ergebnisbericht - Stand: Juli 2011

Inhaltsverzeichnis	Seite
Einleitung	2
1. Analyse der demografischen Ausgangsdaten	7
1.1 Bestandsdaten	7
1.2 Natürliche Bewegungen	16
1.3 Räumliche Bewegungen	19
2. Arbeitsmarkt und Bautätigkeit	23
2.1 Arbeitsmarkt	23
2.2 Bautätigkeit	27
2.3 Zukünftige Bautätigkeit	27
3. Vorausrechnungsannahmen	29
4. Ergebnisse der Vorausrechnung	31
4.1 Ergebnisse nach Vorausrechnungsgebieten	32
4.2 Betrachtung einzelner Altersgruppen	47
5. Schlussbemerkung	56

Einleitung

Wie soll sich die Stadt Tuttlingen in den kommenden Jahren entwickeln? Diese sehr komplexe Fragestellung, die nicht nur baulich-architektonische Aspekte beinhaltet, sondern auch die vielschichtigen Bereiche des Arbeitens und Lebens in der Stadt an sich, ist Aufgabenstellung des Masterplans Tuttlingen 2025. Neben beratenden Fachkräften sowie den verschiedensten Interessengruppen aus Wirtschaft, Politik, Vereinen, Kirchen und andere mehr, sind vor allem die Bürger der Stadt gefragt, den umfassenden Planungsprozess zu begleiten und zu beeinflussen.

Die Bevölkerungsvorausrechnung 2025 befasst sich nun weniger mit Vorschlägen möglicher planerischer oder gestalterischer Maßnahmen, sondern versucht zum einen die demografischen Veränderungen der vergangenen Jahre zu erklären und zum anderen aufzuzeigen, wie sich die Bevölkerung der Stadt in den kommenden 15 Jahren unter gegebenen Annahmen verändern könnte.

Was die demografische Veränderung in der Vergangenheit anbelangt, so wird diese in aller Munde nahezu schicksalhaft als ‚Demografischer Wandel‘ bezeichnet. Dahinter stehen die Schlagworte ‚sinkende Geburtenzahlen‘, ‚Zunahme des Anteils älterer und hoch betagter Menschen an der Gesamtbevölkerung‘ und ‚allgemeiner Bevölkerungsrückgang‘. Aus einer unvoreingenommenen Distanz betrachtet, hat dieser Wandel jedoch nichts Dramatisches an sich, denn die Geschichte der Menschheit war aus demografischer Sicht seit jeher eine äußerst dynamische. Wachstums- und Schrumpfungsprozesse, Konsolidierungs-, Separations- und Segregationsprozesse sowie weitere Vorgänge reihen sich ohne Berücksichtigung nationaler oder sonstiger Grenzlinien multidimensional nach- und nebeneinander. Warum erfordert der demografische Wandel aber Handlungsbedarf von Politik und Wirtschaft (vergl. z.B. ‚Aktion Demografischer Wandel‘ der Bertelsmann Stiftung: www.aktion2050.de)? Es geht um die Sicherung der Lebensqualität, die sich aus dem Anspruch unserer rechtlich, ökonomisch, sozial und moralisch basierten Wertesysteme ergibt. Nun wird von Bundes-, Landes- und Kommunalstatistikern seit langem darauf hingewiesen, dass eine ganze Reihe von demografischen Veränderungen bereits seit Jahrzehnten angelegt ist: so beispielsweise das Aufrücken der geburtenstarken Jahrgänge - der Jahrgänge 1955 bis 1970 - in das Rentenalter, die durch Fortschritte in der Medizin und verändertes Gesundheitsbewusstsein steigende Lebenserwartung oder der unter anderem gesellschaftlich bedingte Rückgang der Fertilität. Dringend benötigt werden somit nachhaltige, langfristige Konzepte, die sich außerdem mit Fragen der Zuwanderung beschäftigen. Schnell entworfene Programme oder oberflächliche Symptom-behandlungen wie Geburtenprämien oder Umschichtungen von Versorgungs- und Steuermitteln lassen sich unter Umständen medienwirksam verkaufen, einen wirklichen Effekt darf man jedoch nicht erwarten.

Ein umgehender Handlungsbedarf ist im Bereich der kommunalen Infrastruktureinrichtungen, insbesondere den Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, gegeben. Im Unterschied zu der aggregierten Sichtweise auf Bundesebene, zeigt sich die demografische Situation und Perspektive auf regionaler oder gar kommunaler Ebene sehr heterogen. So profitiert der Südwesten nach wie vor von den Nord- Süd und Ost- West-Wanderungen und wird den derzeitigen Bedingungen folgend auch zukünftig von diesen Strömen Kompensationseffekte hinsichtlich der angesprochenen Problematik erfahren. Dennoch bleiben selbst in diesem Bereich die zu erwartenden Verschiebungen der Altersproportionen nicht aus.

Hinzu kommt ein weiterer Aspekt - der Wettbewerb unter den Kommunen um junge und aktive Bevölkerungsgruppen. Durch unterschiedliche Einzelmaßnahmen versuchen immer mehr Gemeinden und Städte das, im Regelfall selbst verliehene, Prädikat ‚Familienfreundliche Stadt‘ oder ‚Kinderfreundliche Stadt‘ zu erfüllen. Der Wettbewerb um junge Familien und Kinder ist aber nur dann erfolgreich, wenn sich eine Kommune einem grundsätzlichen Strategiewechsel unterzieht. Es kann aber auch Zielsetzung sein, nicht an diesem ‚Wettbewerb‘ mitzumachen und den angelegten Rückgang beispielsweise der Altersgruppen unter 18 Jahren so zu akzeptieren. Das hat allerdings Konsequenzen, was die Auslastung bestehender Infrastruktureinrichtungen (z.B. Betreuungseinrichtungen für Kinder, Schulen) anbelangt und führt gegebenenfalls zu deren unumgänglicher Schließung. Dafür

lassen sich aber andere Standortqualitäten erweitern, wie etwa hinsichtlich der Versorgungs- und Wohnsituation älterer Menschen. Wie auch immer die Zielsetzung von Bürgern und Politik eine Kommune aussehen mag, die Notwendigkeit zu einem Wechsel von einer eher adaptiven hin zu einer aktiven Zukunftsstrategie besteht in jedem Fall.

Nun gibt es zum Thema ‚Demografische Entwicklung‘ eine Vielzahl von Beiträgen und Prognosen - auch für die Stadt Tuttlingen. Unterschiedlichste Institutionen und Anbieter stützen sich beispielsweise auf die öffentlich zugänglichen Daten vom Statistischen Landesamt Baden-Württemberg oder dem Statistischen Bundesamt, modifizieren diese, passen sie Trends an und ziehen daraus Schlüsse für kleinräumige Fragestellungen. Es ist nicht Gegenstand dieses Berichts, über die Seriosität einzelner Publikationen zu diskutieren, bzw. die verwendete Methodik und die jeweilige Datengrundlage darzustellen und zu hinterfragen.

Im Unterschied dazu haben Bevölkerungsvorausrechnungen, wie sie hier erarbeitet wurden, einen völlig anderen Hintergrund. Ähnlich der immer präziser werdenden Wettervorhersagen, die auf komplexen und dynamischen Simulationsmodellen basieren, ergänzt durch das Korrektiv von örtlichen Beobachtungen und Erfahrungen, setzen sich die Modelle kleinräumiger Bevölkerungsvorausrechnungen aus den Analyseergebnissen der Bedingungen und spezifischen Entwicklungsmöglichkeiten vor Ort zusammen. Dabei lautet die Zielaussage nicht: „es wird, unabhängig was wir tun, so kommen“ sondern „wenn diese und/oder jene Maßnahme unter den gegebenen Rahmenbedingungen durchgeführt wird, dann ist die aufgezeigte Richtung unter dem derzeitigen Wissensstand am Wahrscheinlichsten“. Das unterscheidet Vorausrechnungen von Prognosen. Demografische Veränderungen beeinflussen nicht nur sämtliche gesellschaftlichen Bereiche oder Handlungsfelder, sondern sie resultieren auch daraus. Dieses äußerst komplexe und dynamische System multipler Wechselwirkungen gilt es bezüglich seiner Hauptkomponenten zu analysieren, abzubilden und durch örtliche Parameter zu modellieren.

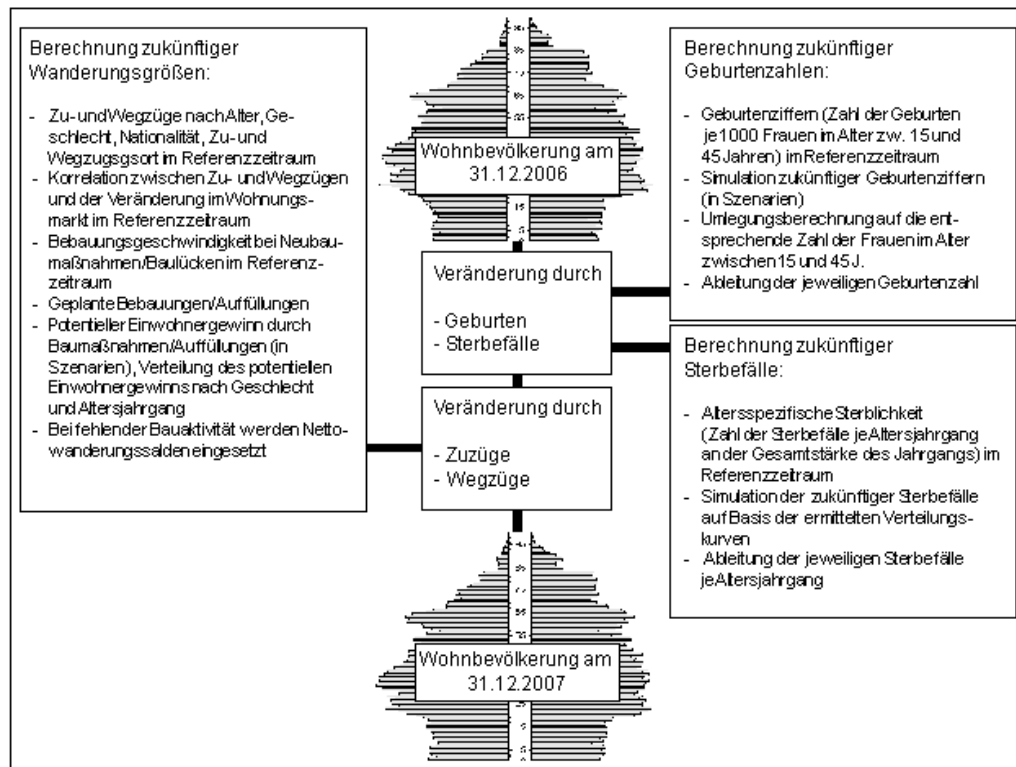
Obwohl langjährige Erfahrungen mit der Methode der ‚Jahrgangsweisen Bevölkerungsvorausrechnung‘ beachtliche Trefferquoten aufweisen, ist es mehr dem Zufall als den Fähigkeiten der bearbeitenden Statistiker zu verdanken, wenn über einen längeren Zeitraum hinweg Vorausrechnungsergebnisse exakt mit der realen Veränderung übereinstimmen. Es schmeichelt zwar sehr, wenn Controllingstudien die Richtigkeit getroffener Aussagen bestätigen, dennoch bleibt die Erkenntnis, dass es trotz leistungsfähiger Rechner und intelligenter Programme schlichtweg unmöglich ist, alle Variablen und Daten zu kennen, von denen menschliches Verhalten morgen und übermorgen abhängt. In diesem Zusammenhang ist auf die Fortschreibungs- und Anpassungsfähigkeit der Vorausrechnung für die Stadt Tuttlingen hinzuweisen. Somit ist die Qualität eines nachhaltigen und laufend aktualisierbaren, perspektivischen Planungs- und Entscheidungsinstruments gegeben.

Basis der Vorausrechnung war die kleinräumige demografische Analyse unter Berücksichtigung lokaler Gegebenheiten und Planungsansätze sowie der regionalen Rahmenbedingungen. Als prognostische Methode kam die ‚Jahrgangsweise Bevölkerungsvorausrechnung‘ zum Einsatz. Hinter dieser Methode steht eine Reihe von Programmen, die eine Modellsimulation der jährlichen Veränderung einer gegebenen Populationsmenge durchführt. Je nach Zielsetzung lässt sich die zugrunde liegende Populationsmenge nach räumlichen (z.B. Stadtviertel, Stadtteile usw.) und demografischen Merkmalen (z.B. Geschlecht, Nationalität etc.) differenzieren.

Methode der Vorausrechnung

Vom Grundprinzip her funktioniert die ‚Jahrgangsweise Vorausrechnung‘ folgendermaßen: ausgehend von einem Bevölkerungsbestand, der nach 100 Altersgruppen und Geschlecht differenziert ist, berechnen die Simulationsmodelle unter Einbeziehung der Bewegungsmassen ‚Geburten‘, ‚Sterbefälle je Altersjahrgang‘, ‚Zu- und Wegzüge je Altersjahrgang (überörtlich und innerörtlich)‘ den Bestand im Folgejahr. Dieser Vorgang wiederholt sich für jedes einzelne Vorausrechnungsjahr, bis das gewünschte Zieldatum (hier der 31.12.2025) erreicht ist. Dabei bleiben die Bewegungsmassen im Vorausrechnungszeitraum nicht konstant, sondern variieren in Abhängigkeit der eingespeisten Vorausrechnungsparameter.

Die Vorausrechnungsmethode im Überblick



Vorausrechnungsparameter unterliegen einer zeitlichen Dynamik und können lokal sehr unterschiedlich ausgeprägt sein. Aus diesem Grund wurde bei der Parameterableitung besonderen Wert auf möglichst sachnahe Prämissen und Hypothesen unter Berücksichtigung der lokalen Besonderheiten gelegt. Für die Vorausrechnung wurde das Stadtgebiet Tuttlingen in 16 Raumeinheiten oder -aggregate untergliedert. Die Bevölkerungsvorausrechnung setzt sich somit aus 16 Einzelmodellen zusammen. Um ein höheres Maß an statistischer Sicherheit zu erhalten, wurden die Vorausrechnungsparameter in zwei Szenarien simuliert. So entstand für jedes Raumaggregat ein Szenario 1 mit der Beschreibung des 'oberen' möglichen Verlaufs sowie ein Szenario 2 mit der Beschreibung des 'unteren' möglichen Verlaufs. Bei Ergebnisdarstellungen wurde zusätzlich der Mittelwert ('mittlerer' möglicher Verlauf) als Orientierungsgröße ausgewiesen.

Sämtliche Vorausrechnungsmodelle stehen der Stadt in Form von Excel-Dateien zur Verfügung. Damit lassen sich die Vorausrechnungsergebnisse fortschreiben bzw. aktualisieren. Über Variationen an den Parametereinstellungen besteht des weiteren die Möglichkeit, Entwicklungsentwürfe für einzelne Raumaggregate oder weitere Szenarien auf Grundlage völlig veränderter Rahmenbedingungen zu testen ('was-wäre-wenn-Fall'). In der Konsequenz ergibt sich eine hohe Belastbarkeit der Methode und der daraus resultierenden Ergebnisse.

Als Grundlage für die Bestimmung bzw. Ableitung von Vorausrechnungsparametern und zur Modelleichung standen folgende Datenquellen zur Verfügung:

Daten- grundlagen

- Tabellensätze E6S (Einwohnerbestände) der Jahre 2005 bis 2010 und Tabellensätze E6W (Einwohnerbewegungen) der Jahre 2006 bis 2010. Datenquelle: Kommunales Rechenzentrum.

- Angaben zur Bautätigkeit und Bauplanung in den einzelnen Raumaggregaten der Stadt Tuttlingen, Datenquelle Stadtplanung, Stadt Tuttlingen.

- Abfrageergebnisse der Bundesagentur für Arbeit und des Statistischen Landesamts Baden-Württemberg via <http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/> (Regionale Bevölkerungs- und Wirtschaftsdaten, Betriebs-, Arbeitsmarkt- und Pendlerdaten der Stadt und des Kreises).

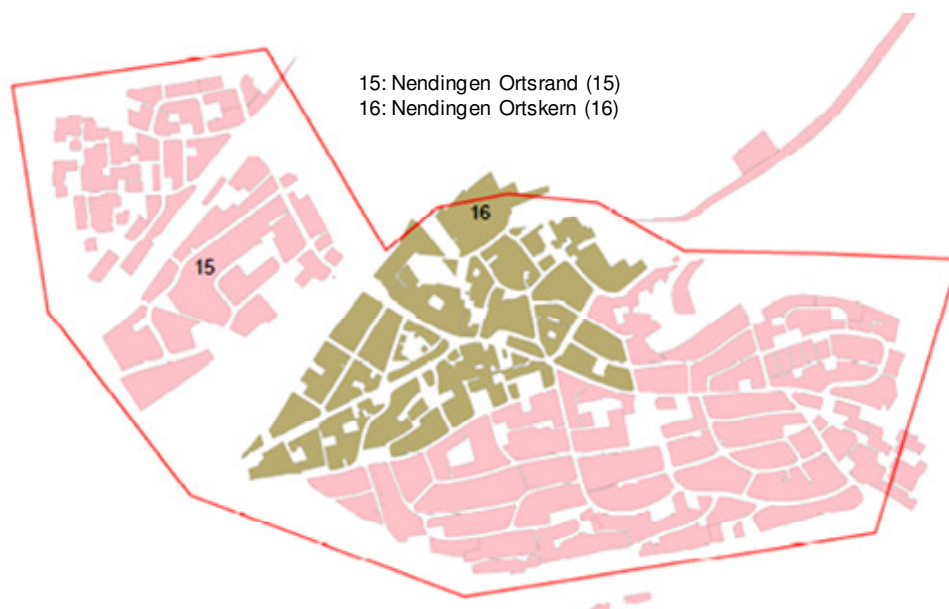
Folgende 16 Raumaggregate waren Grundlage der Analyse bzw. bildeten die Vorausrechnungseinheiten: Innenstadt (01), Östliche Innenstadt (02), Brunnental, Mattsteig (03), Holderstöckle, Lohmehlen (04), In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05), Südliche Innenstadt (06), Westliche Innenstadt (07), In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08), Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/Brückenstraße (09), Nordstadt 2, Brückenstraße/ Ludwigstal (10), Möhringen, Vorstadt (11), Möhringen, Ortsrand (12), Möhringen, Ortskern (13), Eßlingen (14), Nendingen, Ortsrand (15), Nendingen, Ortskern (16).

Vorausrechnungseinheiten

Hinweis: auf den Kartenausügen (s. Seite 6 und 7) stellen die jeweils farblich abgesetzten Gebiete die Raumaggregate dar, nicht die rot umrandeten Bereiche.







1. Analyse der demografischen Ausgangsdaten

1.1 Bestandsdaten

Zwischen den Jahren 2005 und 2010 (Stichtag 31.12.) nahm die Gesamteinwohnerzahl der Stadt Tuttlingen um 509 Personen (-1,4%) ab und hatte nach den Registerzahlen am Ende des Jahres einen Stand von 35.329 Personen (Summe aus Haupt- und Nebenwohnsitzen – das entspricht der wohnberechtigten Bevölkerung). Die Wohnbevölkerung, also nur die Personen, die mit Hauptwohnsitz gemeldet sind (maßgebliche Größe), nahm in diesem Zeitraum um 666 Personen oder 1,9% ab und hatte am 31.12.2010 einen Stand von 33.871 Personen. Für das Jahr 2009 stellte das Statistische Landesamt Baden-Württemberg (StaLa) eine amtliche Einwohnerzahl von 34.282 Personen (Wohnbevölkerung) fest, wobei diese Zahl um 1,2% über dem Registerwert liegt. Sämtliche Einwohnerdaten der nachfolgenden Analyse und auch der Vorausrechnung entsprechen der Wohnbevölkerung gemäß den kommunalen Registerdaten, da bei den Nebenwohnsitzen Doppelzählungen zu beobachten sind (z.B. Personen mit Haupt- und Nebenwohnsitz in der Stadt oder Personen mit zwei Nebenwohnsitzen).

Einwohnerstand, Definitionen

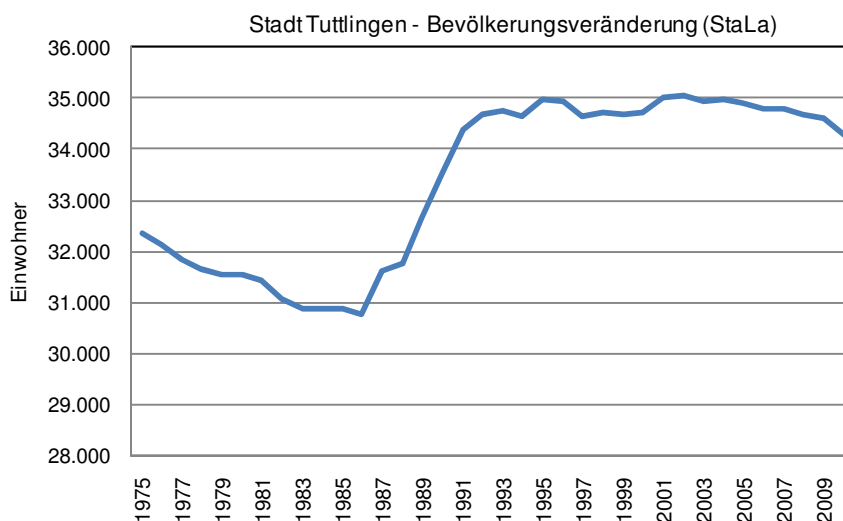
Vergleicht man die Eckwerte der Registerdaten von 2005 und 2010, so fallen als Bereiche mit rückläufigen Einwohnerzahlen vor allem die Raumaggregate Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/Brückenstraße (09), Möhringen, Ortsrand (12), Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10), In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08), Südliche Innenstadt (06), Östliche Innenstadt (02) sowie Holderstöckle, Lohmehlen (04) auf, wohingegen Möhringen, Ortskern (13), Möhringen, Vorstadt (11), Westliche Innenstadt (07) und Innenstadt (01) Positivimpulse setzen konnten.

Stadt Tuttlingen: Bevölkerungsveränderung zwischen 2005 und 2010 (31.12.)

	2005		2010		Veränderung abs.		Veränderung proz.	
	Hauptw..	Nebenw.	Hauptw..	Nebenw.	Hauptw..	Nebenw.	Hauptw..	Nebenw.
Innenstadt (01)	2.397	100	2.423	85	26	-15	1,1	-15,0
Östliche Innenstadt (02)	1.924	65	1.862	63	-62	-2	-3,2	-3,1
Brunntental, Mattsteig (03)	4.239	204	4.197	205	-42	1	-1,0	0,5
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	2.384	84	2.308	104	-76	20	-3,2	23,8
In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05)	2.060	55	2.027	65	-33	10	-1,6	18,2
Südliche Innenstadt (06)	5.790	174	5.602	191	-188	17	-3,2	9,8
Westliche Innenstadt (07)	1.771	48	1.799	50	28	2	1,6	4,2
In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08)	798	29	771	35	-27	6	-3,4	20,7
Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/Brückenstraße (09)	1.494	56	1.412	75	-82	19	-5,5	33,9

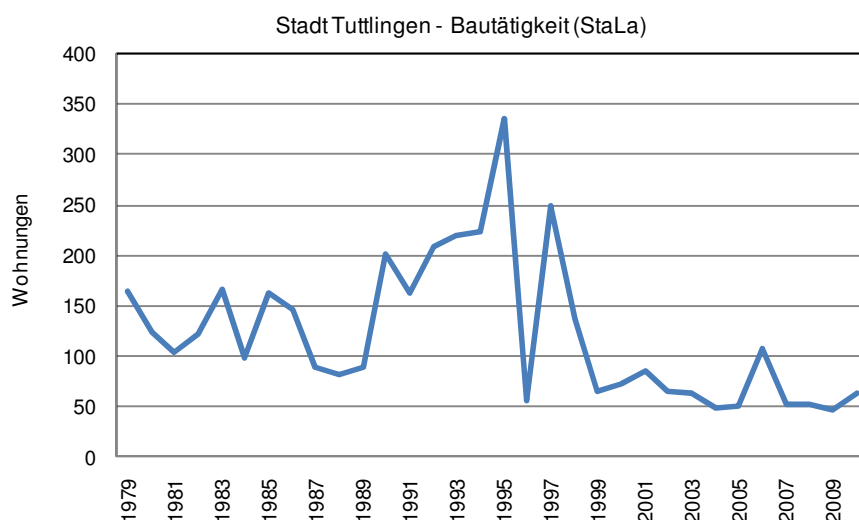
Nordstadt 2, Brückenstraße/ Ludwigstal (10)	4.480	166	4.327	177	-153	11	-3,4	6,6
Möhringen, Vorstadt (11)	1.456	45	1.498	60	42	15	2,9	33,3
Möhringen, Ortsrand (12)	1.860	156	1.791	178	-69	22	-3,7	14,1
Möhringen, Ortskern (13)	638	33	657	57	19	24	3,0	72,7
Eßlingen (14)	383	9	377	20	-6	11	-1,6	122,2
Nendingen, Ortsrand (15)	2.033	61	1.999	69	-34	8	-1,7	13,1
Nendingen, Ortskern (16)	830	16	821	24	-9	8	-1,1	50,0
Stadt Tuttlingen	34.537	1.301	33.871	1.458	-666	157	-1,9	12,1

Der langfristige Verlauf der Einwohnerveränderung seit Mitte der siebziger Jahre (Quelle: StaLa), zeigt, dass das heutige Niveau vor allem auf die Wachstumsphase zwischen 1986 und 1995 zurückzuführen ist.

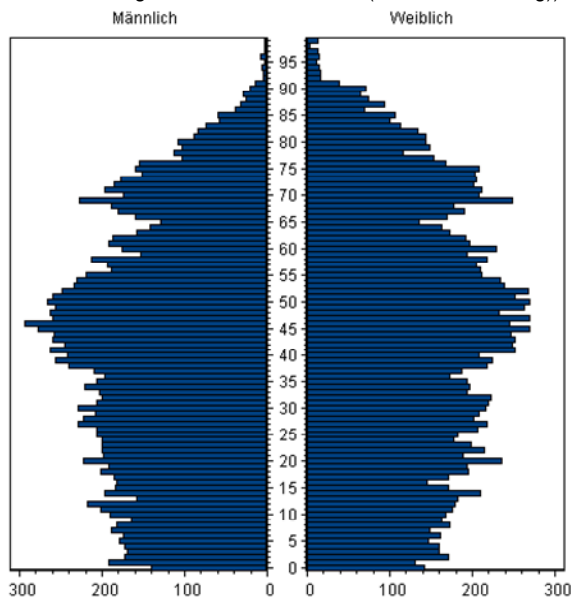


Seit 1995 bewegt sich die Einwohnerzahl der Stadt im Bereich von 34.000 bis 35.000 Personen, wobei ab 2001 leicht rückläufige Tendenzen festzustellen sind.

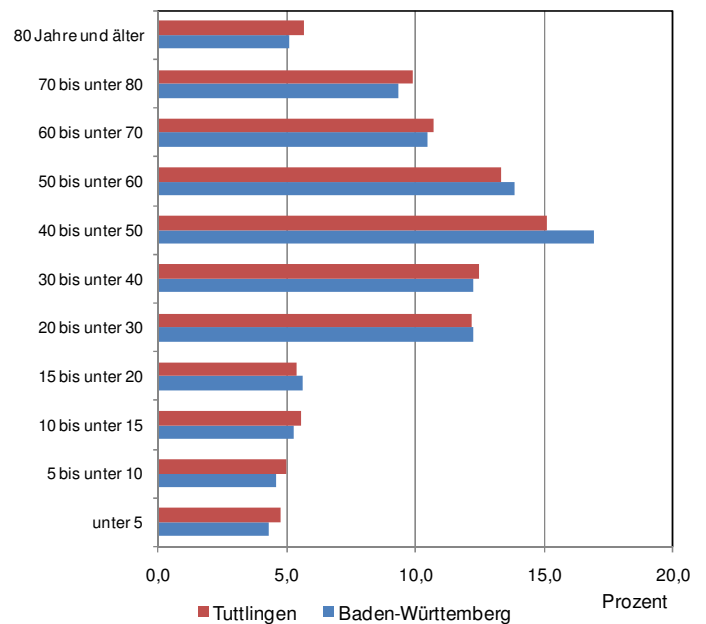
Die Gegenüberstellung von Einwohnerveränderung und der Verlaufslinie im Wohnungsneubau (Baufertigstellungen), weist den impulsgebenden Faktor, nämlich die Bautätigkeit, nach. Diese ist in den Jahren seit 1999 unterdurchschnittlich ausgeprägt.



Stadt Tuttlingen – Altersaufbau 2010 (Wohnbevölkerung))



Stadt Tuttlingen - Vergleich der Anteile einzelner Altersgruppen mit dem Landeswert von Baden Württemberg (31.12.2010)



Betrachtet man den Altersaufbau der Wohnbevölkerung, so stellt die Gruppe der unter 20-Jährigen 20,7% der Gesamtbevölkerung. Die 20- bis unter 40-Jährigen haben einen Anteil von 24,7%, die 40- bis unter 60-Jährigen haben einen Anteil von 28,4% und die 60- bis unter 80-Jährigen einen Anteil von 20,6%. 5,7% der Bevölkerung von Tuttlingen sind 80 Jahre alt oder älter. Der Vergleich mit den Landeswerten zeigt, dass Tuttlingen bei den unter 15-Jährigen, den 30- bis unter 40-Jährigen sowie den über 60-Jährigen höhere Anteile aufweist. Bei den 40 bis unter 50-Jährigen liegt der Anteil von Tuttlingen 1,9 Prozentpunkte unter dem Landeswert.

Unter der Wohnbevölkerung hatten Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit (Stand 31.12.2010) einen Anteil von 17% (5.773 Personen), im Jahr 2005 waren es 17,1% (5.899 Personen). Die deutsche Bevölkerung nahm um 540 Personen (-1,9%) ab, bei den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren es -126 Personen (-2,1%).

Ausländische Wohnbevölkerung

Stadt Tuttlingen - Wohnbevölkerung zum 31.12. nach Staaten/ Staatengruppen

	2005	2010	Veränderung	
			abs.	%
Erste Staatsangehörigkeit				
Deutschland	28.638	28.098	-540	-1,9
Türkei	2.193	2.092	-101	-4,6
Italien	1.000	903	-97	-9,7
Serbien (Republik), Montenegro	608	428	-180	-29,6
Kroatien	400	348	-52	-13,0
Mazedonien	215	236	21	9,8
Bosnien-Herzegowina	152	145	-7	-4,6
Rumänien	73	144	71	97,3
Polen	107	123	16	15,0
Kosovo (Republik)	0	119	119	*)
Spanien	103	91	-12	-11,7
Russische Föderation	99	83	-16	-16,2
Österreich	71	80	9	12,7
Ungarn	47	60	13	27,7
Griechenland	63	58	-5	-7,9

Ukraine	39	53	14	35,9
Frankreich	51	50	-1	-2,0
weitere europ. Staaten	214	261	47	22,0
Afrikan. Staaten	79	95	16	20,3
Amerikan. Staaten	51	68	17	33,3
Asiat. Staaten	323	325	2	0,6
Australien, Ozeanien	3	7	4	133,3
Unbekannt	8	4	-4	-50,0
Summe	34.537	33.871	-666	-1,9

*) am 17.02.2008 hat sich die serbische Provinz Kosovo zur Republik Kosovo erklärt

Stärkste Gruppierungen unter den Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit sind Bürger aus der Türkei (36,2% im Jahr 2010), gefolgt von Italienern (15,6% im Jahr 2010) und Personen aus Serbien (Republik) und Montenegro (7,4% im Jahr 2010). Fasst man die Personen aus den Staaten des ehemaligen Jugoslawien zusammen, so ergibt sich ein Anteil von 22% (Jahr 2010) an der Wohnbevölkerung mit ausländischer Staatsangehörigkeit.

Differenziert man die Wohnbevölkerung der Stadt nach dem „Zuwanderungs-hintergrund der Person“, so zeigt sich, dass im Jahr 2010 rund 34,8% entweder eine ‚nicht-deutsche‘ Staatsangehörigkeit haben oder durch Einbürgerung bzw. als Aussiedler die deutsche Staatsangehörigkeit erhielten.

Zuwanderungs-hintergrund

Konzentrationen mit Anteilen von über 40% an der jeweiligen Wohnbevölkerung waren in den Raumaggregaten Westl. Innenstadt (07), Innenstadt (01), Östl. Innenstadt (02) und Südl. Innenstadt (06) festzustellen. Anteile von weniger als 20% ergaben sich in den Bereichen Möhringen, Ortsrand (12), Möhringen, Ortskern (13), Eßlingen (14) und Nendingen, Ortsrand (15) (s. Tabelle, S. 11).

Stadt Tuttlingen - Wohnbevölkerung zum 31.12.2010 nach Zuwanderungshintergrund der Person*)

Erste Staatsangehörigkeit	nicht deutsch	Deutsch-Einbürgerung	Deutsch-Aussiedler	Summe aus nicht deutsch, Einbürgerung und Aussiedler		Deutsch-sonstiger Nachw eis	Summe Wohnbevölkerung
	abs.	abs.	abs.	abs.	Prozent an der Wohnbevölkerung	abs.	abs.
Innenstadt (01)	838	357	111	1.306	53,9	1.117	2.423
Östl. Innenstadt (02)	543	237	77	857	46,0	1.005	1.862
Brunntal, Mattsteig (03)	432	312	412	1.156	27,5	3.041	4.197
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	179	136	255	570	24,7	1.738	2.308
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	233	149	345	727	35,9	1.300	2.027
Südl. Innenstadt (06)	1.330	780	406	2.516	44,9	3.086	5.602
Westl. Innenstadt (07)	687	301	84	1.072	59,6	727	1.799
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	96	42	95	233	30,2	538	771
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	190	115	85	390	27,6	1.022	1.412
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	763	396	505	1.664	38,5	2.663	4.327
Möhringen, Vorstadt (11)	143	97	214	454	30,3	1.044	1.498
Möhringen, Ortsrand (12)	97	86	91	274	15,3	1.517	1.791
Möhringen, Ortskern (13)	57	47	18	122	18,6	535	657
Eßlingen (14)	18	12	24	54	14,3	323	377
Nendingen, Ortsrand (15)	89	97	36	222	11,1	1.777	1.999
Nendingen, Ortskern (16)	78	66	20	164	20,0	657	821
Summe	5.773	3.230	2.778	11.781	34,8	22.090	33.871

*) **Zuwanderungshintergrund der Person** bedeutet, dass in Deutschland geborene Kinder von Zuwanderern nur bedingt abgeleitet werden.

Stadt Tuttlingen - Wohnbevölkerung zum 31.12.2010 nach Zuwanderungshintergrund*)

Erste Staatsangehörigkeit	nicht deutsch	Deutsch- Einbürgerung	Deutsch- Aussiedler	Summe aus nicht deutsch, Einbürgerung und Aussiedler		Deutsch- sonstiger Nachw eis	Summe Wohn- bevölkerung
	abs.	abs.	abs.	abs.	Prozent an der Wohn- bevölkerung	abs.	abs.
Innenstadt (01)	838	382	125	1.345	55,5	1.078	2.423
Östl. Innenstadt (02)	543	276	83	902	48,4	960	1.862
Brunntal, Mattsteig (03)	432	347	468	1.247	29,7	2.950	4.197
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	179	146	299	624	27,0	1.684	2.308
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	233	174	397	804	39,7	1.223	2.027
Südl. Innenstadt (06)	1.330	848	454	2.632	47,0	2.970	5.602
Westl. Innenstadt (07)	687	323	94	1.104	61,4	695	1.799
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	96	46	105	247	32,0	524	771
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	190	125	96	411	29,1	1.001	1.412
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	763	461	562	1.786	41,3	2.541	4.327
Möhringen, Vorstadt (11)	143	128	254	525	35,0	973	1.498
Möhringen, Ortsrand (12)	97	94	110	301	16,8	1.490	1.791
Möhringen, Ortskern (13)	57	55	19	131	19,9	526	657
Eßlingen (14)	18	16	32	66	17,5	311	377
Nendingen, Ortsrand (15)	89	105	39	233	11,7	1.766	1.999
Nendingen, Ortskern (16)	78	69	28	175	21,3	646	821
Summe	5.773	3.595	3.165	12.533	37,0	21.338	33.871

*) **Zuwanderungshintergrund** bedeutet, dass in Deutschland geborene Kinder von Zuwanderern den Zuwanderungshintergrund der Eltern übernehmen (vergleichbar mit Migrationshintergrund im Mikrozensus)

Ergänzt man die Ableitung des „Zuwanderungshintergrund der Person“ auf die Kinder im Haushalt von Personen mit einem entsprechenden Zuwanderungshintergrund, so entspricht dies dem ‚Migrationshintergrund‘ wie er in der Migrationshintergrund-Erhebungsverordnung vom 29.09.2010 (BGBl. I, S. 1372, 1373) definiert wurde. Im Ergebnis führt dies zu einem Anteil von 37% an der Wohnbevölkerung für den ein Migrationshintergrund abgeleitet wurde. Für Baden-Württemberg berechnete sich im Jahr 2009 ein Migrantenanteil von 26,2% (www.statistikportal.de, veröffentlicht 2011).

Um den Herkunftsbereich von Personen mit Zuwanderungshintergrund abzuleiten, dient die zweite Staatsangehörigkeit als Hilfsmerkmal. Nachdem aber nicht in allen Fällen von Einbürgerungsverfahren die alte Staatsangehörigkeit beibehalten wurde, lassen sich keine exakten Ergebnisse aus der Einwohnerbestandsstatistik ermitteln. Dennoch zeigen die Grundproportionen, welche Gruppierungen besondere Häufigkeiten aufweisen. Unter den eingebürgerten Personen (3.595 Personen mit Zuwanderungshintergrund) hatten am 31.12.2010 rund 40% noch eine türkische Staatsangehörigkeit, rund 23% hatten noch eine Staatsangehörigkeit, die den Ländern des ehemaligen Jugoslawien zuzuordnen ist.

Bei den Aussiedlern hatten 64% eine zweite Staatsangehörigkeit, die den Ländern der ehemaligen Sowjetunion zuzuordnen ist. Weitere 35% entfielen auf Polen, Rumänien, Ungarn und der ehemaligen Tschechoslowakei.

Stadt Tuttlingen - Wohnbevölkerung zum 31.12.2010 nach Altersgruppen und Zuwanderungshintergrund*

Altersgruppen	nicht deutsch	Deutsch- Einbürgerung	Deutsch- Aussiedler	Summe aus nicht deutsch, Einbürgerung und Aussiedler	Deutsch- sonstiger Nachw eis	Summe Wohn- bevölkerung
	abs.	abs.	abs.	abs.	Prozent an der Wohn- bevölkerung	abs.
unter 10	219	1.383	429	2.031	61,6	3.296
10 bis unter 18	595	530	332	1.457	49,9	2.921
18 bis unter 35	1.807	677	806	3.290	46,8	7.023
35 bis unter 65	2.607	854	1.272	4.733	34,9	13.543
65 und älter	545	151	326	1.022	14,4	7.088
Summe	5.773	3.595	3.165	12.533	37,0	33.871

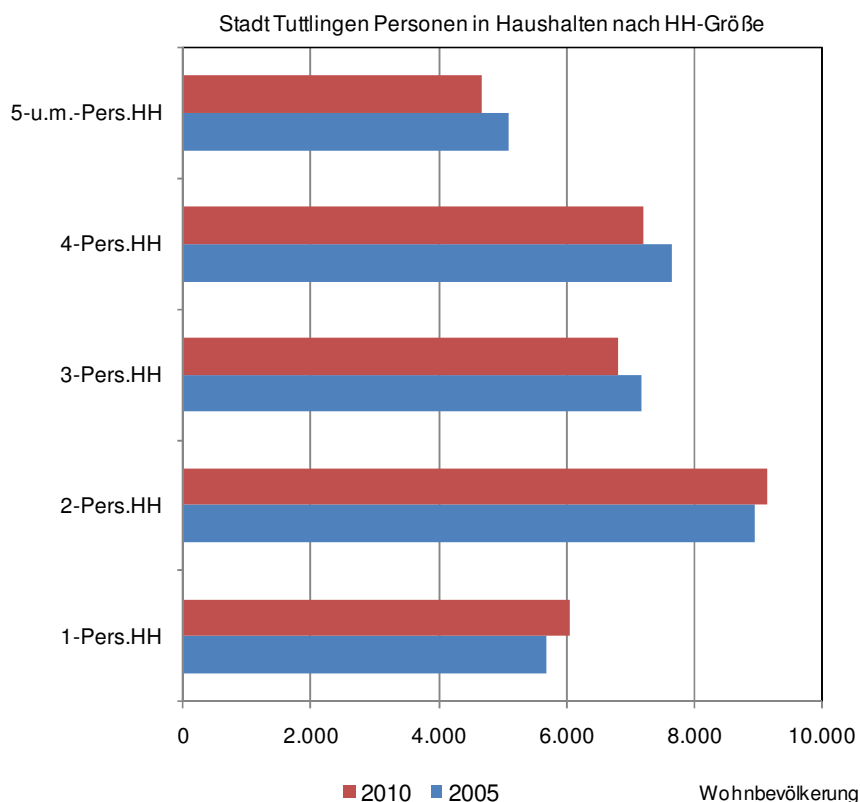
*) **Zuwanderungshintergrund** bedeutet, dass in Deutschland geborene Kinder von Zuwanderern

den Zuwanderungshintergrund der Eltern übernehmen (vergleichbar mit Migrationshintergrund im Mikrozensus)

Die Untergliederung der Wohnbevölkerung nach Zuwanderungshintergrund und Altersgruppen zeigt bei den unter 10-Jährigen einen Anteil von 61,6%, bei den 10- bis unter 18-Jährigen Jugendlichen sind es rund 50% und bei den 18- bis unter 35-Jährigen einen Anteil von rund 47%. Diese Verteilung der Konzentration von Personen mit Migrationshintergrund bei den unter 20-Jährigen ist auch landesweit zu beobachten, jedoch mit geringerem Anteil (im Bereich von 33%).

Private Haushalte

Über das Haushaltsgenerierungsverfahren HHGEN98 des KOSIS-Verbunds (Verband der Deutschen Städtestatistiker) wurden aus dem Einwohnerbestand Informationen über Haushalte abgeleitet. Diese Ableitung ist ein mehrstufiges und komplexes Verfahren, das Personen, die aufgrund von Indizien aus dem Melderegister zusammen wohnen, wirtschaften und leben, zu einem Haushalt zusammenführt. Nach den Ergebnissen der Generierung hatte die Stadt Tuttlingen zum Stichtag 31.12.2010 einen Bestand von 15.523 Haushalten (bezogen auf die Wohnbevölkerung). Seit dem Jahr 2005 stieg die Anzahl der Haushalte um 0,9% (+138 Haushalte). Die Verteilung der Wohnbevölkerung auf die Haushaltsgrößen ergibt folgendes Bild:

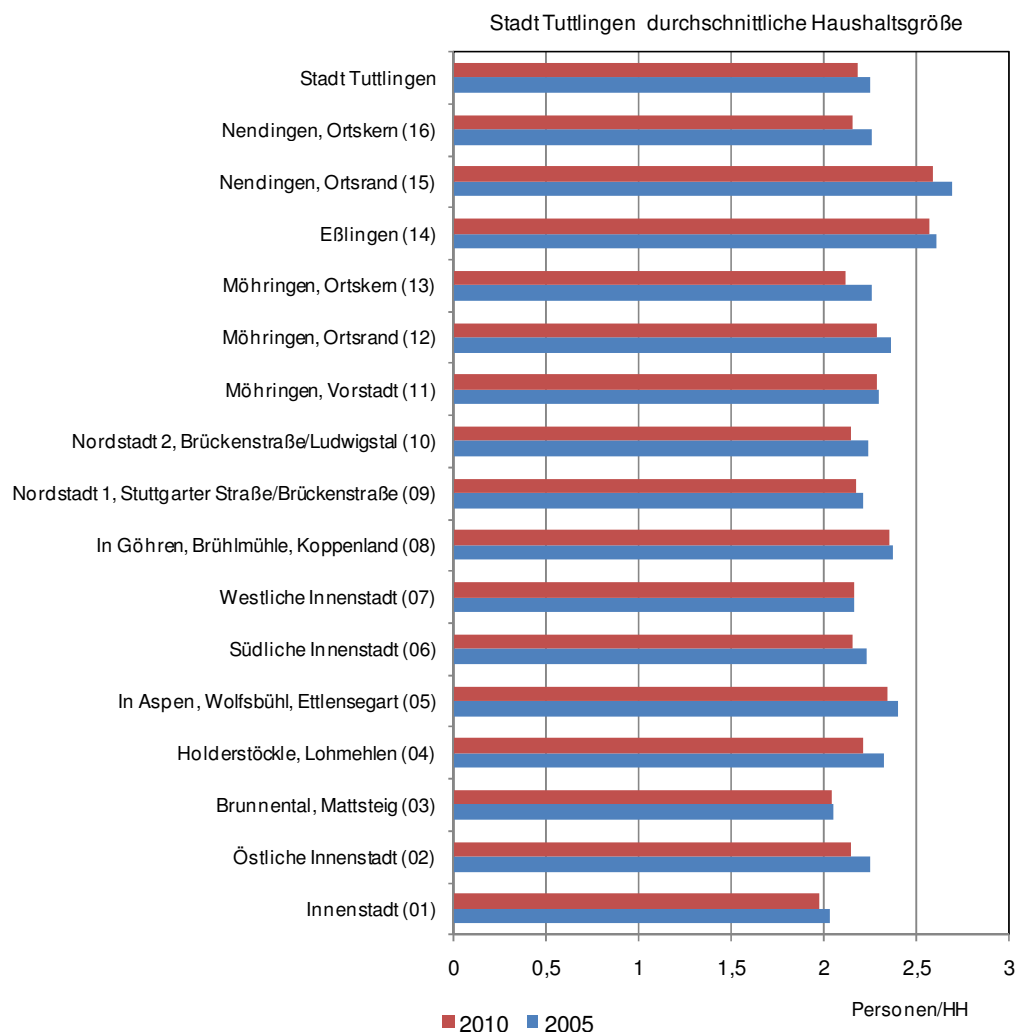


27% aller Tuttlinger lebten im Jahr 2010 in einem 2-Personenhaushalt (2005 waren es 25,9%). Mit 21,2% folgt der 4-Personenhaushalt (2005 waren es 22,1%) als zweithäufigste Größenklasse und an dritter Stelle steht der 3-Personenhaushalt mit 20,1% (2005 waren es 20,7%). Im Jahr 2005 lebten noch 16,5% der Einwohner (Wohnbevölkerung) in einem 1-Personenhaushalt, 2010 stieg der Anteil auf 17,8%. Wie auch bei den 3- und 4-Personenhaushalten zeigen die 5- und mehr Personenhaushalte bezüglich der Personen, die in diesen Haushalten leben rückläufige Tendenzen an (14,8% im Jahr 2005, 13,8% im Jahr 2010). Der Vergleich der Jahre 2005 und 2010 zeigt, dass die Zahl der 1- und 2-Personenhaushalte bzw. der Personen, die in dieser Größenklasse leben zunimmt, wohingegen die Zahl an Personen, die in 3- und mehr Personenhaushalten leben, zurückgeht.

Der Grund für diese Entwicklung ist weniger auf Bevölkerungsbewegungen zurückzuführen (Zuzug von Einzelpersonen und Paaren), sondern auf strukturelle bzw. lebenszyklische Faktoren. So verlassen beispielsweise die relativ starken Geburtenjahrgänge der achtziger Jahre den elterlichen Haushalt, d.h., aus einem 4- oder 5-Personenhaushalt wird ein 2-Personenhaushalt. Und dies ohne Veränderung der elterlichen Wohnsituation. Dies führt unter anderem zu dem Effekt, dass die Belegungsdichte abnimmt oder umgekehrt ausgedrückt: die Wohnfläche pro Person (als statistische Größe) steigt.

Für die Stadt Tuttlingen errechnet sich für das Jahr 2010 eine durchschnittliche Haushaltsgröße von 2,18 Personen/Haushalt (Vergleichswert des Jahres 2005: 2,24 Personen/Haushalt). Unterdurchschnittliche Werte von weniger als 2,15 Personen/ Haushalt waren in der Innenstadt (01), Brunnental, Mattsteig (03), Möhringen, Ortskern (13), Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10) und der Östlichen Innenstadt (02) festzustellen.

An der Spitze lagen In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05), In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08), Eßlingen (14) und Nendingen, Ortsrand (15) mit jeweils mehr als 2,3 Personen/Haushalt.



Die Typisierung der Haushalte nach der BfLR-Systematik (früher Bundesforschungs-anstalt für Landeskunde und Raumordnung, heute: Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung) zeigt, dass im Jahr 2010 19,1% der Wohnbevölkerung von Tuttlingen im Typ „Paar mit Kind(ern) in der Phase der Konsolidierung“ leben, d.h. die Familienbildung ist weitgehend abgeschlossen. An zweiter Stelle steht mit einem Anteil von 15,4% der Typ „Paar mit Kind(ern) in der Phase der Expansion“ (Familienbildung ist noch nicht abgeschlossen), dann folgt an dritter Stelle der Typ „Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)“ mit 11,7% und an vierter Stelle der Typ „Paar, keine weitere Person, jüngerer Partner 60 Jahre oder älter“ mit 10,8%. Vergleicht man die Häufigkeiten zwischen 2005 und 2010, so fallen folgende Veränderungen auf: Die Paare in der Konsolidierungsphase nahmen stark ab, was auf die bereits erwähnten strukturellen bzw. lebenszyklischen Faktoren zurückzuführen ist. Daneben zeigen aber auch die Paare in der Familiengründungsphase und der Expansionsphase rückläufige Tendenzen. Angewachsen sind dagegen die 1-Personenhaushalte – und zwar hier die Einpersonenhaushalte unter 30 Jahren, die Einpersonenhaushalte der 30 bis unter 60 Jährigen und die sonstigen Mehrpersonenhaushalte ohne Kind(er).

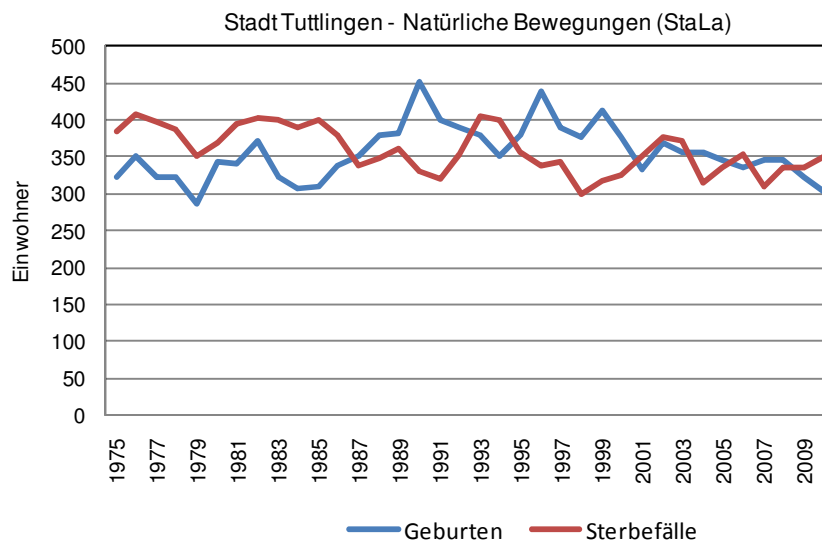
Stadt Tuttlingen Einwohner (Wohnbevölkerung) nach Haushaltstyp

Haushaltstyp (BfLR)	2005		2010		Veränderung 2005-2010	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Einpersonenhaushalt, unter 30 Jahren alt	880	2,5	1.007	3,0	127	14,4
Einpersonenhaushalt, 30 bis unter 60 Jahre alt	2.372	6,9	2.560	7,6	188	7,9
Einpersonenhaushalt, 60 Jahre alt oder älter	2.434	7,0	2.472	7,3	38	1,6

Paar, keine weitere Person, jüngerer Partner unter 30 Jahre alt (Phase der Gründung)	817	2,4	772	2,3	-45	-5,5
Paar, keine weitere Person, jüngerer Partner 30 bis unter 60 Jahre alt	2.500	7,2	2.488	7,3	-12	-0,5
Paar, keine weitere Person, jüngerer Partner 60 Jahre oder älter	3.554	10,3	3.645	10,8	91	2,6
Paar mit Kind(ern) in der Phase der Expansion	5.616	16,3	5.215	15,4	-401	-7,1
Paar mit Kind(ern) in der Phase der Konsolidierung	7.215	20,9	6.474	19,1	-741	-10,3
Paar mit Nachkomme(n) in der Phase der Schrumpfung	3.483	10,1	3.339	9,9	-144	-4,1
Bezugsperson ohne Partner, mit Kind(ern) ('alleinerziehend')	1.968	5,7	1.949	5,8	-19	-1,0
Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Kind(er)	3.698	10,7	3.950	11,7	252	6,8
Summe Personen	34.537	100,0	33.871	100,0	-666	-1,9

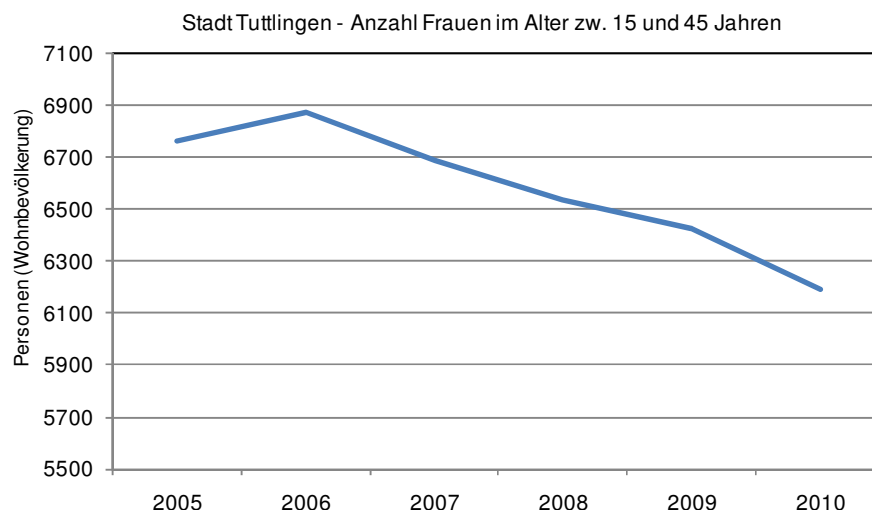
1.2 Natürliche Bewegungen

Betrachtet man den Verlauf der Geburtenzahlen seit Mitte der siebziger Jahre (Daten: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg), so treten die Jahre zwischen 1988 und 1999 mit Höchstwerten von bis zu 453 Geburten/Jahr besonders in Erscheinung. In den Jahren vor 1988 und seit 2000 wurde und wird die 350 Geburten/Jahr-Marke selten überschritten. Was den Verlauf der Zahl an Sterbefällen anbelangt, so sind Bewegungen im Intervall zwischen 299 und 408 zu beobachten. In den Jahren seit 2000 ergab sich in der Summe ein positiver Geburtensaldo von 26 Personen.



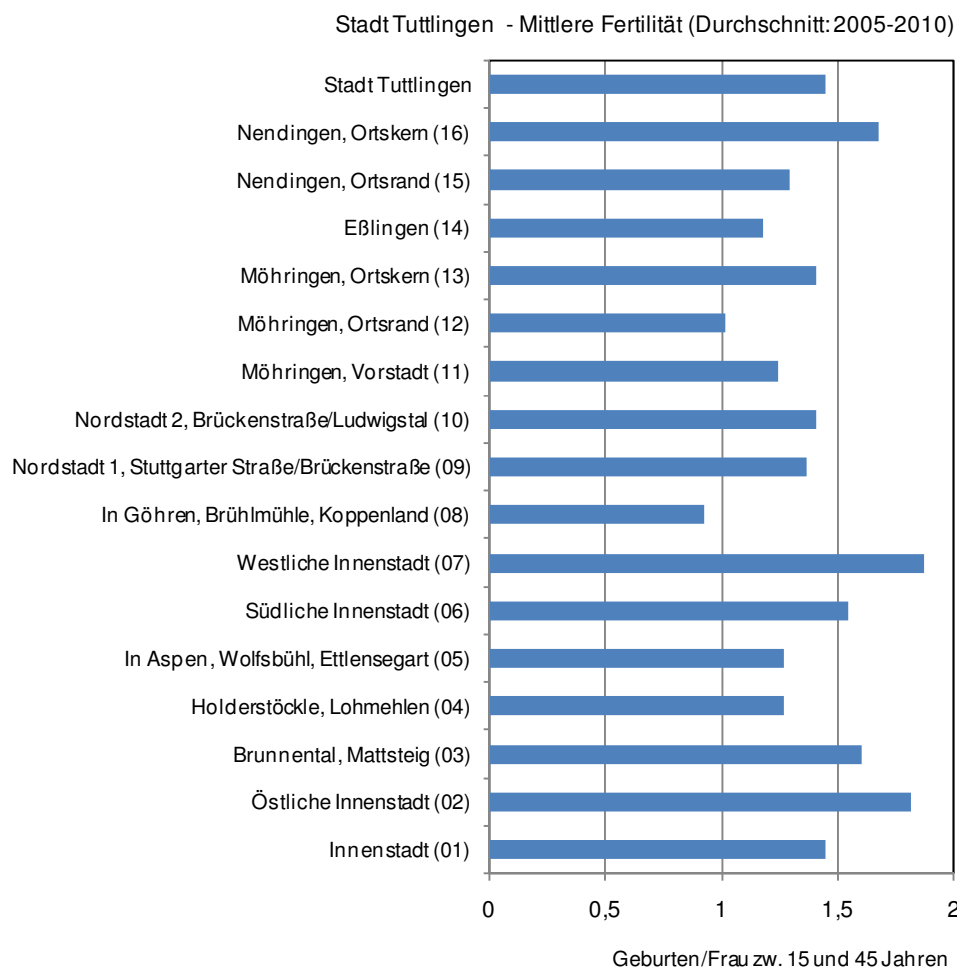
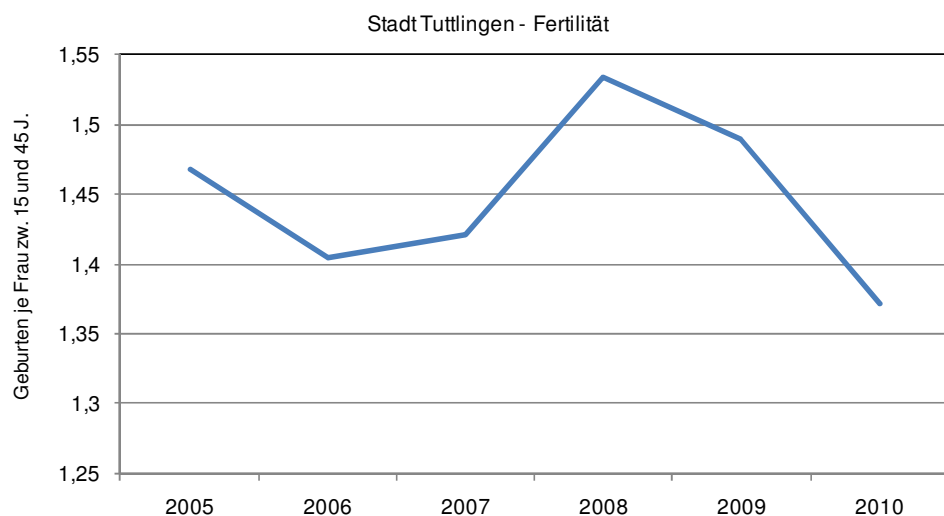
Die Analyse der beiden demografischen Komponenten ‚Fertilität‘ und ‚Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren‘, die für die Geburtenzahlen verantwortlich sind, führt zu dem Ergebnis, dass zumindest in den Jahren seit 2006 der Haupteffekt für den Geburtenrückgang auf die rückläufige Zahl der Frauen im Alter zwischen 15 und 45 Jahren zurückzuführen ist. Zwischen 2005 und 2010 waren es 10%.

Geburten



Die Fertilitätsrate schwankte im gleichen Zeitraum zwischen 1,37 (Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren) und 1,53 (Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren). Der Mittelwert von 1,45 liegt über dem Landesdurchschnitt von 1,34, wobei in den einzelnen Raumaggregaten der Stadt sehr unterschiedliche Werte festzustellen waren. Höchste Raten ergaben sich in den vergangenen Jahren in der Westlichen Innenstadt (07), Östlichen Innenstadt (02), in Nendingen, Ortskern (16), Brunnental, Mattsteig (03) und der Südlichen Innenstadt (06).

Werte von unter 1,2 (Kinder je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren) waren in den Bereichen Eßlingen (14), Möhringen, Ortsrand (12) und In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08) zu beobachten.



Zwischen dem 01.01.2006 und dem 31.12.2010 wurden insgesamt 1.634 Geburten registriert, darunter 11,4% mit ausländischer Staatsangehörigkeit. Untergliedert man die Geburten nach der Staatsangehörigkeit der Eltern, so beträgt der Anteil ‚Vater und Mutter Deutsch‘ nur 37,5%. In 36,3% der Fälle hat ein Elternteil die deutsche Staatsangehörigkeit (s. Tabelle, S. 18).

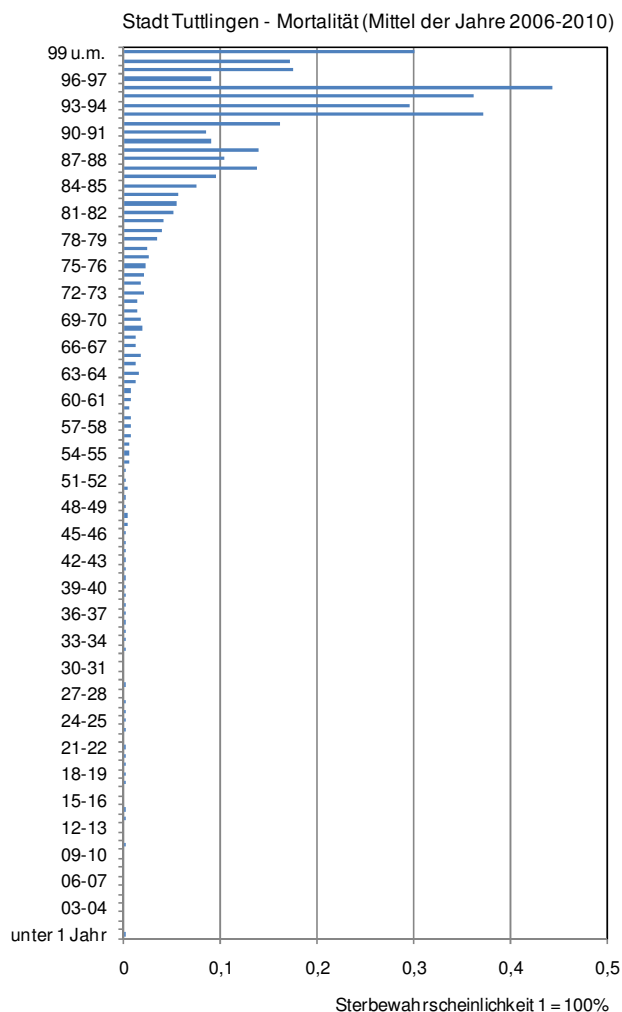
Stadt Tuttlingen Geburten der Jahre 2006-2010 (Summe) nach Staatsangehörigkeit der Eltern

	abs.	%
Vater und Mutter Deutsch	612	37,5
Vater Deutsch und Mutter nicht Deutsch	160	9,8
Mutter Deutsch und Vater nicht Deutsch oder unbek. Staatsangeh.	433	26,5
Beide Eltern nicht Deutsch oder unbekannte Staatsangeh..	429	26,2
Summe	1.634	100,0

Die Zahl an Sterbefällen bewegt sich seit Mitte der siebziger Jahre im Bereich zwischen 299 und 408 Gestorbenen pro Jahr. Seit dem Jahr 2000 ist sogar ein rückläufiger Trend zu erkennen, der jedoch weniger auf eine steigende Lebenserwartung zurückzuführen ist, als mehr auf die Altersstruktur in der Stadt. Das heißt, die Gruppe der über 75-Jährigen war in den zurückliegenden Jahren relativ schwach besetzt, steigt aber nun wieder an (+11% in den vergangenen 5 Jahren). Im Referenzzeitraum der Jahre 2006 bis 2010 errechnete sich eine mittlere Lebenserwartung von 76,6 Jahren (Frauen: 80,4 Jahre, Männer: 72,4 Jahre).

Sterbefälle

Bereiche mit auffällender Mortalität (Zahl an Sterbefällen im Verhältnis zur Einwohnerzahl) sind Möhringen, Ortskern (13), Brunnental, Mattsteig (03), Holderstöckle, Lohmehlen (04), Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10) und Nendingen, Ortskern (16). Hier machen sich Alten- und Pflegeeinrichtungen bemerkbar, die sich in der Einwohnerstatistik durch Umzugsbewegungen betagter Personen sowie eine relativ hohe Mortalität niederschlagen.

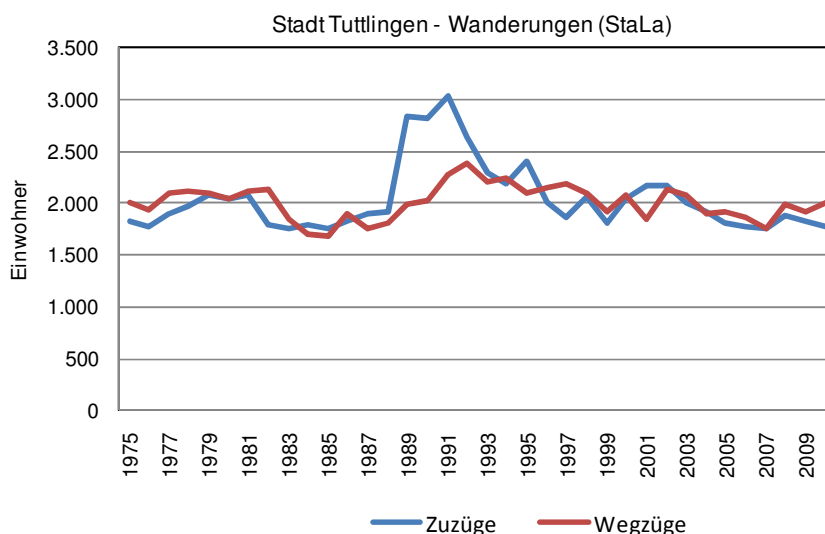


1.3 Räumliche Bewegungen

Wesentlich stärker als die natürlichen Bewegungen beeinflusst das Wanderungsvolumen (Summe aus Zu- und Wegzügen) die Einwohnerzahl der Stadt. Im Vergleich zum Anteil des natürlichen Bewegungsvolumens (Geburten plus Sterbefälle) an der Einwohnerzahl von 1,9% hatte das Wanderungsvolumen in den Jahren zwischen 2006 und 2010 einen mittleren

Wanderungen

Anteil von 10,9% an der Einwohnerzahl. Seit 2006 zogen nach den kommunalen Registerdaten insgesamt 9.057 Personen (Wohnbevölkerung) nach Tuttlingen und 9.611 Personen verließen die Stadt (Saldo -554).

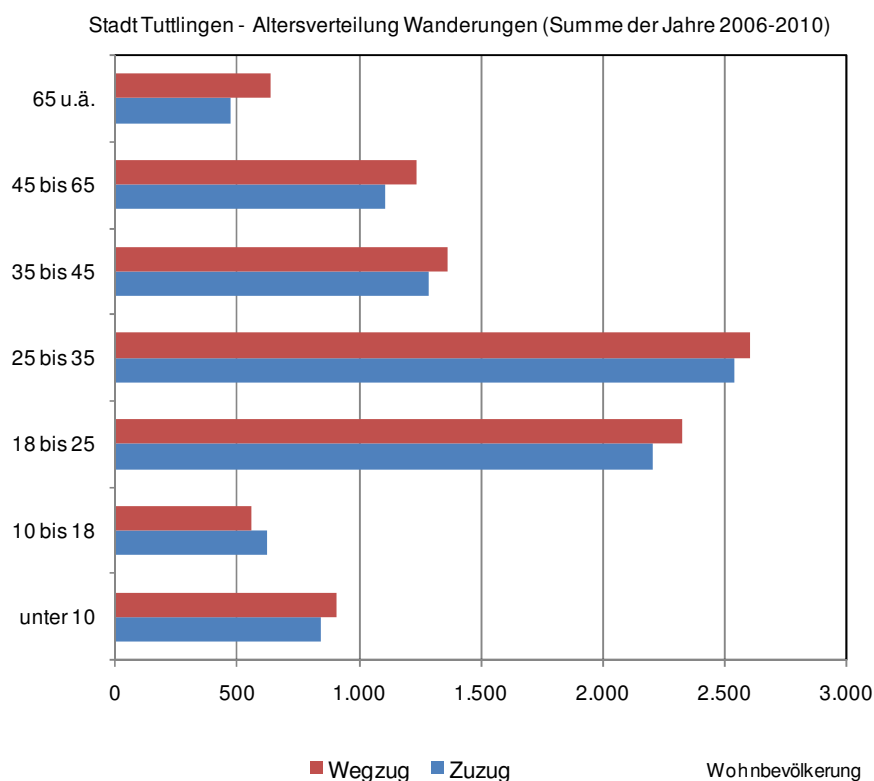


Wanderungsbewegungen der Jahre 2006-2010

	Zuzug	Wegzug	Saldo
Innenstadt (01)	1.269	1.131	138
Östliche Innenstadt (02)	593	589	4
Brunnental, Mattsteig (03)	840	860	-20
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	422	490	-68
In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05)	357	451	-94
Südliche Innenstadt (06)	1.684	1.800	-116
Westliche Innenstadt (07)	779	766	13
In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08)	139	175	-36
Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/Brückenstraße (09)	345	408	-63
Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10)	1.082	1.288	-206
Möhringen, Vorstadt (11)	298	306	-8
Möhringen, Ortsrand (12)	462	505	-43
Möhringen, Ortskern (13)	236	235	1
Eßlingen (14)	63	79	-16
Nendingen, Ortsrand (15)	275	309	-34
Nendingen, Ortskern (16)	213	219	-6
Stadt Tuttlingen	9.057	9.611	-554

Am Wanderungssaldo der Gesamtstadt (Summe der Jahre 2006-2010) waren die Nordstadt 2 (10) und 1 (09), die Südliche Innenstadt (06) und der Bereich In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05) mit zusammen -479 Personen besonders beteiligt. Rund ein Viertel des Saldos entfiel auf die Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen, 21% auf Kinder im Alter von unter 10 Jahren und 20% auf Personen im Alter von 65 Jahren und älter. Die Negativbilanz in diesen Raumaggregaten kam durch Bewegungen von Deutschen zustande (-493 Personen), wohingegen Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit einen positiven Saldo (+14) hatten. Gewinne ergaben sich in der Innenstadt (01), der Westlichen Innenstadt (07), der Östlichen Innenstadt (02) und Möhringen Ortskern (13). Diese wurden ebenfalls durch Bewegungen von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit verursacht (+159 Personen). Der Wanderungssaldo von Deutschen war auch in diesen Raumaggregaten negativ (-3).

Betrachtet man die Verteilung der Wanderungen der Jahre 2006 bis 2010 nach der Beteiligung einzelner Altersgruppen, so zeigt sich, dass die 18- bis unter 35-Jährigen sowohl bei den Zu- als auch bei den Wegzügen mit 52% bzw. 51% höchste Anteile aufweisen. Die hohe Wanderungsintensität dieser Altersgruppen steht im Zusammenhang mit dem Lebenszyklus. Bei den 18- bis unter 25-Jährigen stehen Motive wie Ausbildung und Arbeitsplatz im Vordergrund, bei den 25- bis unter 35-Jährigen bildet der Arbeitsplatz eher eine Rahmenbedingung und der Wohnstandort (Familien-gründung, Eigentumsbildung) gewinnt mehr an Bedeutung. Interessant ist der Positivsaldo bei den 10- bis unter 18-Jährigen, der auf Bewegungen von Familien schließen lässt. Räumlich gesehen war daran die Innenstadt (01), die Westl. Innenstadt (07), Möhringen, Ortsrand (12) und Möhringen Ortskern (13) sowie Brunnental, Mattsteig (03) beteiligt.



In der Summe der Jahre 2006 bis 2010 kamen 63% aller zugezogenen Personen aus einer Gemeinde oder Stadt innerhalb Baden-Württembergs. Dieser Anteil ergab sich gerundet (exakt: 62,85%) auch bei den Wegzügen. Eine positive Wanderungsbilanz ergab sich mit ostdeutschen Bundesländern und dem Saarland. Die Wanderungsbeziehungen mit dem Ausland führten in der Summe zu einem Negativsaldo, dennoch leisteten einige Länder einen erwähnenswerten Positivbeitrag (z.B. Rumänien, Ungarn, Polen, Ukraine, Mazedonien, Kasachstan, Bulgarien, Tschechische Republik: Summe +211 Personen). Auf der anderen Seite glichen die Bewegungen in die Schweiz, Türkei, Kroatien, USA, Serbien, Italien, Frankreich und Spanien (Summe -210 Personen) diesen Beitrag wieder aus.

Stadt Tuttlingen - Wanderungsbewegungen (Summe 2006-2010 der Wohnbevölkerung)

	Zuzug	Wegzug	Saldo
Schleswig-Holstein	48	48	0
Hamburg	21	29	-8
Niedersachsen	88	91	-3
Bremen	8	10	-2
Nordrhein-Westfalen	247	249	-2
Hessen	135	154	-19
Rheinland-Pfalz	62	112	-50

Baden-Württemberg	5.746	6.067	-321
Bayern	299	389	-90
Saarland	31	15	16
Berlin	78	99	-21
Brandenburg	46	29	17
Mecklenburg-Vorpommern	19	14	5
Sachsen	122	75	47
Sachsen-Anhalt	32	28	4
Thüringen	54	50	4
Ausland	1.774	1.787	-13
Unbekannt/ k. Angabe/ o.festen Wohnsitz.	276	407	-131
Summe	9.086	9.653	-567

Stadt Tuttlingen - Wanderungsbewegungen innerhalb von Baden-Württemberg (Summe 2006-2010 der Wohnbevölkerung)

	Zuzug	Wegzug	Saldo
Immendingen	343	246	97
Renquishausen	32	9	23
Fridingen an der Donau, Stadt	122	100	22
Wehingen	36	15	21
Meßkirch, Stadt	43	22	21
Seitingen-Oberflacht	126	107	19
Irndorf	19	2	17
Geisingen, Stadt	134	119	15
weitere Gemeinden u. Städte in BW	3.266	3.381	-115
Tübingen, Universitätsstadt	42	64	-22
Freiburg im Breisgau, Stadt	100	123	-23
Spaichingen, Stadt	216	240	-24
Emmingen-Liptingen	386	410	-24
Rottweil, Stadt	79	105	-26
Stockach, Stadt	20	46	-26
Karlsruhe, Stadt	44	75	-31
Wurmlingen	355	404	-49
Rietheim-Weilheim	137	196	-59
Konstanz, Universitätsstadt	121	190	-69
Stuttgart, Landeshauptstadt	125	213	-88
Summe	5.746	6.067	-321

Innerhalb Baden-Württembergs ergaben sich im Zeitraum von 2006 bis 2010 erwähnenswerte Positivsalden mit Immendingen, Renquishausen, Fridingen an der Donau, Wehingen, Meßkirch, Seitingen-Oberflacht, Irndorf und Geisingen (Summe +235 Personen). Negativsalden mit auffallenden Häufigkeiten kamen zum einen in der Beziehung mit Stuttgart und den Universitätsstädten Konstanz, Karlsruhe, Freiburg und Tübingen zustande (zusammen -233 Personen), aber auch mit den Nachbargemeinden Rietheim-Weilheim, Wurmlingen und Emmingen-Liptingen (zusammen -132 Personen) sowie den Städten Stockach, Rottweil und Spaichingen (zusammen -76 Personen). Rund 77% der Personen, die per Saldo in die drei Nachbargemeinden abwanderten, waren entweder unter 10 Jahre alt oder zwischen 25 und 45 Jahren. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass sich bei den über 65-Jährigen das Vorzeichen wechselt (Saldo +25 Personen).

In den Jahren zwischen 2006 und 2010 veränderten insgesamt 12.059 Personen (Wohnbevölkerung) ihren Wohnsitz innerhalb der Stadt Tuttlingen. Von den Umzugsbewegungen profitierten vor allem Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10) Brunnental, Mattsteig (03) In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegert (05) Holderstöckle, Lohmehlen (04) und Möhringen (11, 12, 13). Dagegen gaben die Innenstadtbereiche (01), (06), (02) und (07) Einwohner ab.

Umzüge

Im Bereich Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10) hatten Personen im Alter von 65 Jahren und älter einen Anteil von 75% an den Umzugsgewinnen. Relativ hohe Anteile bei den 65-Jährigen und älter ergaben sich außerdem in den Bereichen Holderstöckle, Lohmehlen (04) und Möhringen, Ortskern (13). Leitet man die Attraktivität für Familienumzüge von der Menge der unter 10-Jährigen ab, so traten die Bereiche In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05), Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10), Brunnental, Mattsteig (03), Möhringen, Vorstadt (11) und Möhringen, Ortsrand (12) besonders hervor.

Umzugsbewegungen (Summe 2006-2010 der Wohnbevölkerung)

	Um+	Um-	Saldo
Innenstadt (01)	1.476	1.657	-181
Östliche Innenstadt (02)	834	957	-123
Brunntental, Mattsteig (03)	1.297	1.164	133
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	562	512	50
In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegert (05)	559	493	66
Südliche Innenstadt (06)	2.306	2.485	-179
Westliche Innenstadt (07)	971	1.013	-42
In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08)	180	184	-4
Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/Brückenstraße (09)	480	463	17
Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10)	1.760	1.620	140
Möhringen, Vorstadt (11)	412	363	49
Möhringen, Ortsrand (12)	390	382	8
Möhringen, Ortskern (13)	264	216	48
Eßlingen (14)	53	39	14
Nendingen, Ortsrand (15)	292	302	-10
Nendingen, Ortskern (16)	223	209	14
Stadt Tuttlingen	12.059	12.059	0

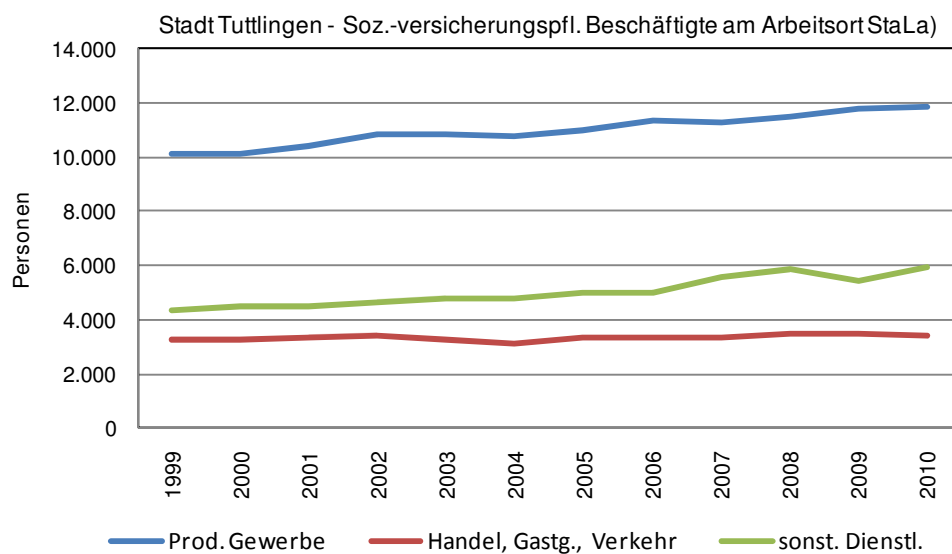
2. Arbeitsmarkt und Bautätigkeit

2.1 Arbeitsmarkt

Die Untersuchung von Wanderungsmotiven oder -anlässen in räumlicher Hinsicht, weist drei Zielebenen auf: die regionale, die lokale und die standortgebundene. Auf regionaler Ebene ist der Arbeitsmarkt als maßgebliche Bestimmungsgröße von Wanderungsentscheidungen anzusehen. Auf der lokalen Ebene hat der Wohnungsmarkt herausragende Bedeutung und auf der Ebene des Wohnungsstandortes stehen individuelle Präferenzmuster im Vordergrund. Aus kommunaler Sicht spielt der Wohnungsmarkt eine entscheidende Rolle, nicht zuletzt aufgrund der Steuerungsmöglichkeiten des Angebots über die Entwicklungs- und Bauleitplanung.

Zieht man zur Beurteilung der Beschäftigungssituation und des Arbeitsmarkts in der Stadt Tuttlingen die Zahl der 'Sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort' heran, so ergab das Berichtsjahr 2010 einen Stand von 21.221 Personen. Zwischen den Jahren 2000 und 2010 nahm die Beschäftigtenzahl 3.264 Personen (18,2%) zu, wobei der Schwerpunkt im Produzierenden Gewerbe (+1.734 Personen, +17,1%) und dem Dienstleistungssektor

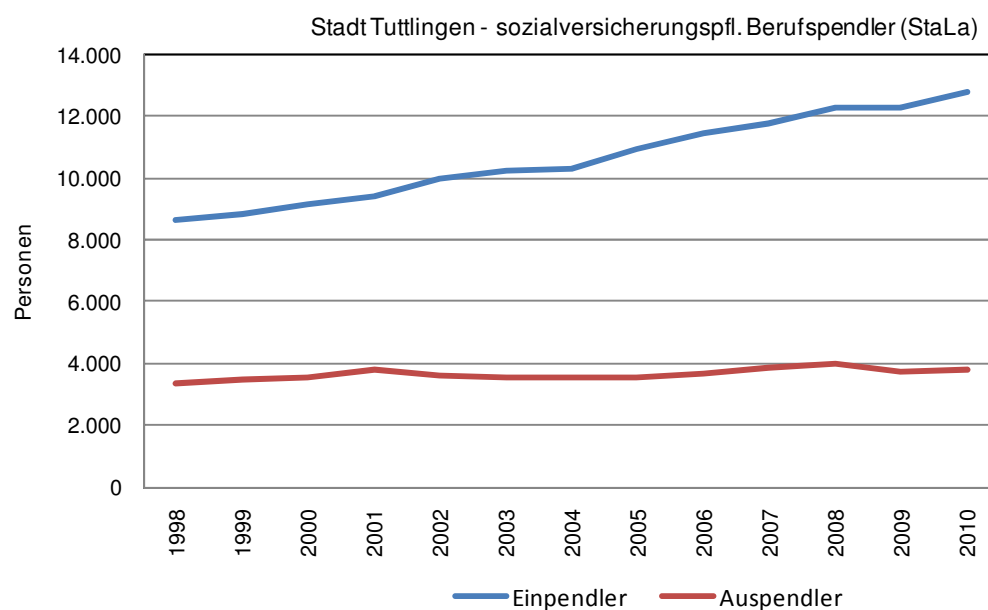
(+1.448 Personen, +32,1%) lag. Im Bereich Handel, Gastgewerbe und Verkehr +3,2%) war die Entwicklung eher moderat.



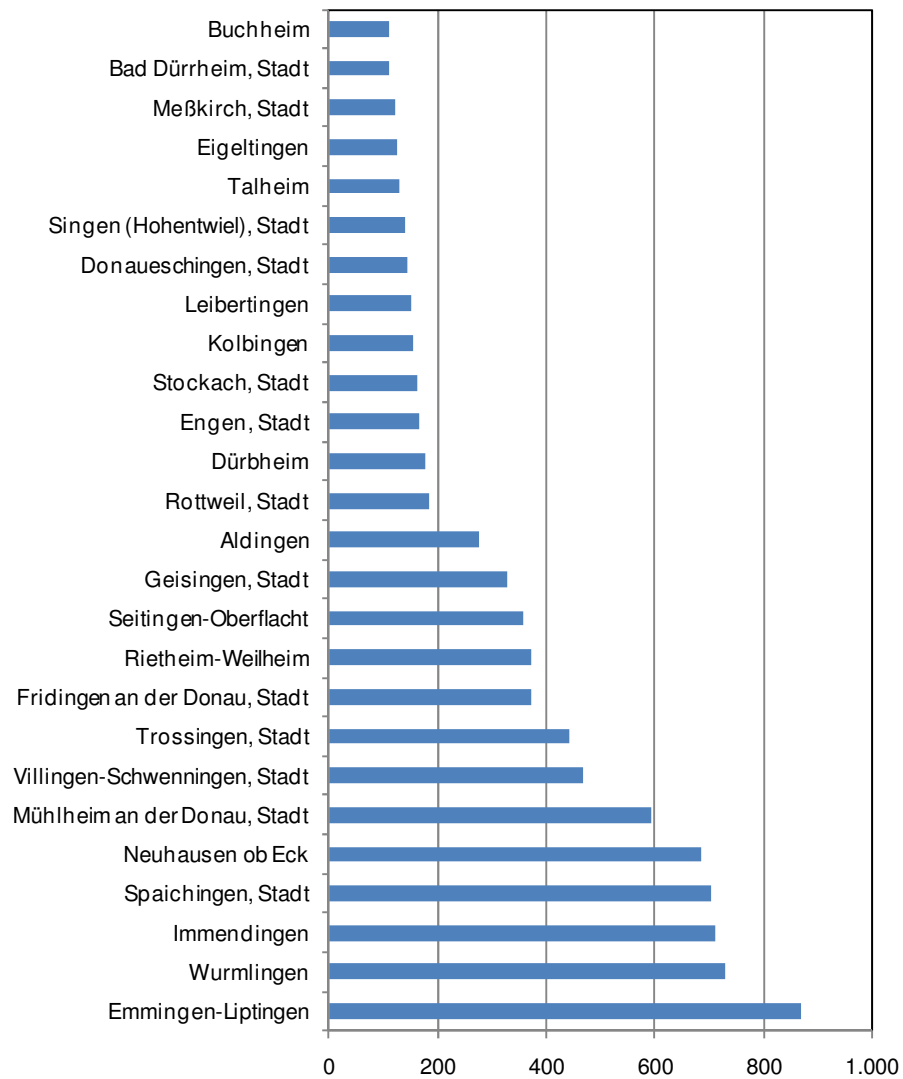
Mit der Zunahme an Arbeitsplätzen wuchsen insbesondere auch die Einpendlerströme in die Stadt. Nach der Statistik der sozialversicherungspflichtig beschäftigten Arbeitnehmer des Statistischen Landesamts nahm die Zahl an Berufseinpendlern seit dem Jahr 2000 um 3.631 Personen zu (+39,7%). Im Jahr 2010 errechnete sich eine Gesamteinmenge der Berufseinpendlern von 12.767 Personen. Dem steht eine Auspendlermenge von 3.822 Personen gegenüber. Setzt man die Menge der Berufsein- und -auspendler ins Verhältnis zur Wohnbevölkerung im Alter zwischen 18 und 65 Jahren, so ergibt sich ein Anteil von rund 81%.

Pendler

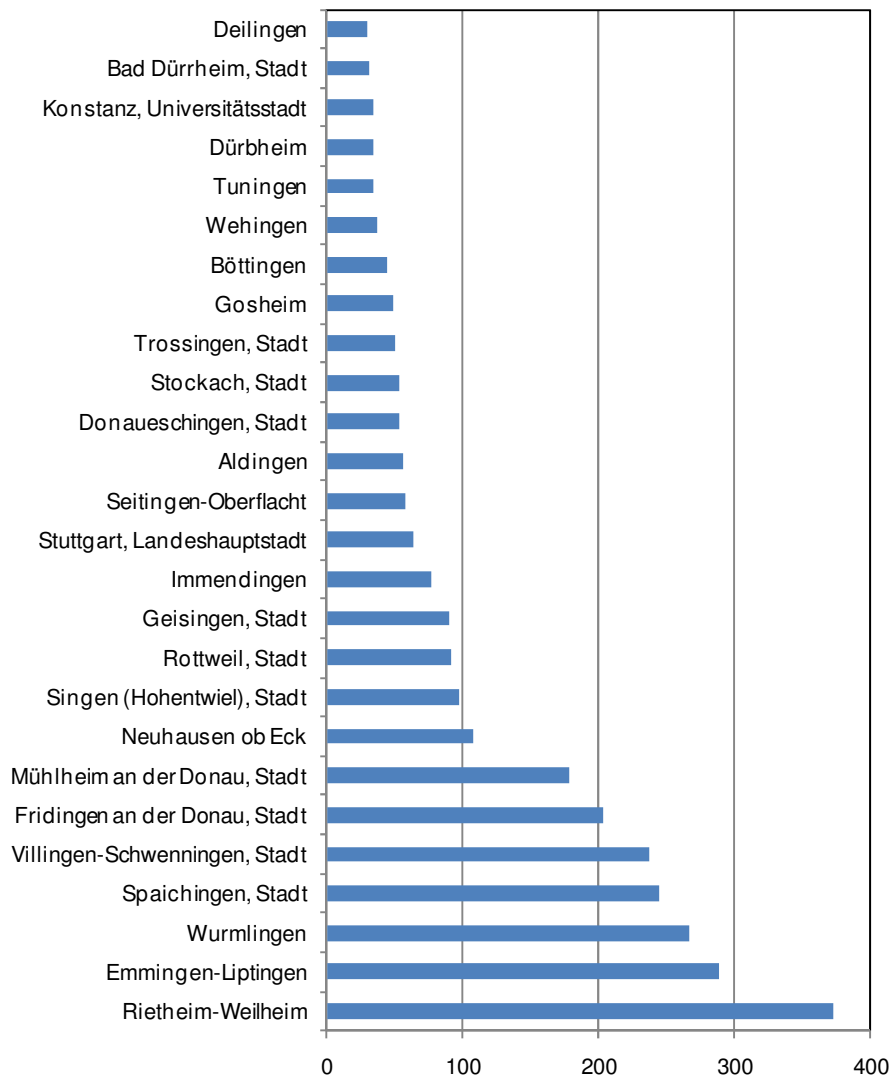
Stärkste Einpendlerströme mit mehr als 300 Personen kommen aus Emmingen-Liptingen, Wurmlingen, Immendingen, Spaichingen, Neuhausen ob Eck, Mühlheim an der Donau, Villingen-Schwenningen, Trossingen, Fridingen an der Donau, Rietheim-Weilheim, Seitingen-Oberflacht und Geisingen. Bei den Auspendlern gehen die stärksten Ströme in Richtung Rietheim-Weilheim (372 Personen), Emmingen-Liptingen (289 Personen), Wurmlingen (267 Personen), Spaichingen (245 Personen), Villingen-Schwenningen (238 Personen und Fridingen an der Donau (204 Personen).



Sozialversicherungspfl. Beschäftigte Einpendler (30.06.10)



Sozialversicherungspfl. Beschäftigte Auspendler (30.06.10)

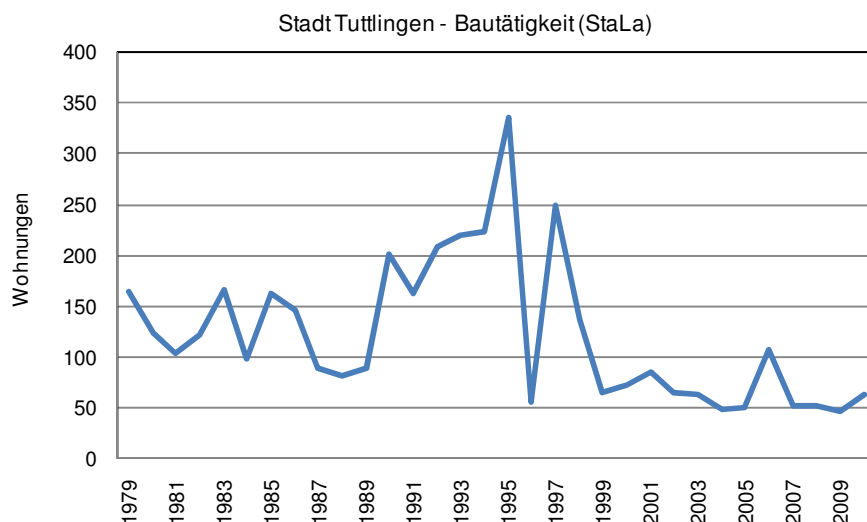


Obwohl die allgemeinen Konjunkturerwartungen für Baden-Württemberg und Bayern im Vergleich zu anderen Bundesländern positiv beurteilt werden, und vor allen Dingen die besondere Stellung in Stadt Tuttlingen als Wirtschaftsstandort hervorzuheben ist, wurde bei der Vorausrechnung bezüglich der Felder Arbeitsmarkt und wirtschaftliche Situation im Landkreis und der Stadt Tuttlingen von Status-Quo-Bedingungen ausgegangen. Der fortschreitende Strukturwandel im Bereich der Arbeitsstätten sowie Entscheidungswege auf internationaler Unternehmens- oder Konzernebene lassen Prognosen bei einzelnen Wirtschaftsabteilungen nur sehr bedingt zu bzw. sind sehr fragwürdig. Dies gilt insbesondere dann, wenn Aussagen zu lokalen Arbeitgebern z.B. von Zulieferbetrieben formuliert werden.

Das Verhältnis von Wanderungssaldo und Pendlerbilanz weist jedoch auf ein zukünftiges Nachfragepotential nach Wohnraum in der Stadt hin. Nicht dass Personen, die Wohneigentum in einer Nachbargemeinde oder –Stadt gebildet haben als Zuzugspotential gesehen werden, sondern mehr die zukünftigen Arbeitskräfte.

2.2 Bautätigkeit

In den vergangenen Jahren zwischen 2000 und 2010 wurden in der Stadt Tuttlingen 707 Wohnungen (Neubau) fertig gestellt, im Mittel pro Jahr etwa 64 Wohnungen. Im Vergleich zu den Jahren 1990 bis 1999 mit 1.859 Fertigstellungen im Wohnungsneubau ein erheblich geringerer Wert. Selbst ohne die Spitzen in den Jahren 1994/95 und 1997 verlief die Bautätigkeit nach 2000 sehr zurückhaltend. Wie die Einwohnerveränderung der Stadt zeigt, ist die Bautätigkeit bzw. das Angebot an nachgefragtem Wohnraum als Entwicklungsdeterminante zu sehen.



Aktivitäten auf dem Wohnungssektor ziehen drei Ströme nach sich: innerörtliche Umzüge, Wanderungsströme als direkte Folge des neuen Wohnraumangebots sowie Wanderungsströme in den Bereich des durch Umzüge frei gewordenen Wohnraums.

2.3 Zukünftige Bautätigkeit

Wesentliche Impulse für die zukünftige Bevölkerungsveränderung der Stadt Tuttlingen resultieren aus der zukünftigen Angebotssituation auf dem Wohnungsmarkt. Grundlage für die Bevölkerungsvorausrechnung 2025 war aus diesem Grund die Menge der geplanten und projizierten bzw. möglichen Bautätigkeit (rechtsverbindliche B.-Pläne, derzeit bearbeitete B.-Pläne, angedachte B.-Pläne und Auffüllung von Baulücken).

Die Stadt stellte dazu Daten bereit, die in zwei Betrachtungsszenarien in die Vorausrechnungsmodelle einfließen. Grundlage für das Szenario 1 war die 60%-Realisierungswahrscheinlichkeit der Füllung von Baulücken (310 Wohneinheiten entspricht der 60%-Ganzzahlrundung aus 524 Wohneinheiten) plus der in Planung befindlichen Neubauvorhaben (225 Wohneinheiten) plus der weiteren möglichen Vorhaben im Raumaggregat 10 (320 Wohneinheiten). Die Neubauvorhaben wurden mit 100%-Umsetzungswahrscheinlichkeit angesetzt. In der Summe von Baulücken und Neubauvorhaben ergeben sich also 855 Wohneinheiten. Beim Szenario 2 liegt der Ansatz bei 40% im Bereich der Baulücken (Ganzzahlrundung: 206 Wohneinheiten) und 60%-Umsetzungswahrscheinlichkeit im Neubaubereich (Ganzzahlrundung: 324 Wohneinheiten), somit in der Summe 530 Wohneinheiten.

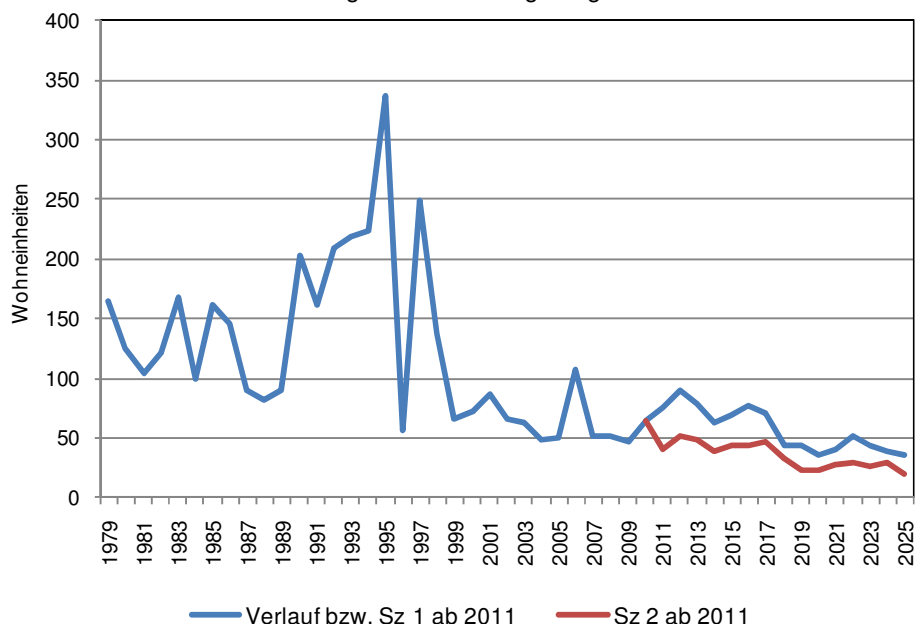
Der vorliegende Ansatz entspricht einer zurückhaltenden Entwicklungsplanung mit etwa 57 Fertigstellungen pro Jahr nach dem Szenario 1 bzw. rund 35 Fertigstellungen nach dem Szenario 2. Trotz dieses, im Vergleich zu den Referenzzeiträumen, unterdurchschnittlichen Planungsansatzes, ist zu berücksichtigen, dass zusätzlicher Wohnraum durch Inwertsetzungen, Renovierungen und Sanierungen von bestehenden Gebäuden entstehen kann.

Stadt Tuttlingen - Planungsgrundlagen in Wohneinheiten

Raumaggregat	Baulücke		Neubau (100%)			
	n		WE	Kommentar	WE	Kommentar
	WE	davon 60%				

Innenstadt (01)				24	Gränzbodenareal ab 2011		
Östliche Innenstadt (02)	4	2					
Brunntal, Mattsteig (03)	61	36		13	Bürgerheim bis 2013 belegt		
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	79	47					
In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05)	5	3					
Südliche Innenstadt (06)	54	32					
Westliche Innenstadt (07)		0		50	Birk-Areal bis 2015		
In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08)	55	33					
Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/Brückenstraße (09)	36	21					
Nordstadt 2, Brückenstraße/Ludwigstal (10)	80	48		39	Schmelze und Nordstadt in 2011	320	Thiergarten und weitere mögliche Erweiterungen bis 2025
Möhringen, Vorstadt (11)	8	4		8	Unter Jennung III derzeit in Vermarktung		
Möhringen, Ortsrand (12)	43	25		6	Auf Burg derzeit in Vermarktung		
Möhringen, Ortskern (13)							
Eßlingen (14)				10	Gassenäcker und Baarstraße		
Nendingen, Ortsrand (15)	80	48		75	Unter dem Hägle ab 2015		
Nendingen, Ortskern (16)	19	11					
Stadt Tuttlingen	524	310		225		320	

Stadt Tuttlingen - Entwicklungsmöglichkeiten im Wohnbau



3. Vorausrechnungsannahmen

Grundlage für die Berechnung von Vorausrechnungsparametern waren die Beobachtungen aus dem jüngsten demografischen Befund (Referenzzeitraum 2004-2010 bzw. 2006-2010 bei den Registerdaten) und der in Kapitel 2.3 dargestellte planerische Ansatz.

Für die Schätzung zukünftiger Geburtenzahlen wird der Vorausrechnungsparameter 'Zahl der Geburten je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren' je Raumaggregat verwendet. Eine

Geburten

Untergliederung nach Nationalität (Deutsch/Ausländer) war nicht Gegenstand des Auftrags. Die beobachteten Werte des Referenzzeitraums wurden jeweils ortsspezifisch für den Vorausrechnungszeitraum in zwei Szenarien oder Varianten simuliert. Das Szenario 1 enthält trend- und amplitudenfolgende Werte im Zahlenbereich des arithmetischen Mittels der Beobachtungsziffern, die Werte des Szenario 2 liegen eine Standardabweichung darunter. Aufgrund des Einflusses örtlicher Planungsvorhaben (insbesondere Neubautätigkeit) wurde in die primär resultierenden Kurvenverläufe entsprechend eingegriffen. Die jeweilige Zahl an Geburten für den Vorausrechnungszeitraum berechnet sich im Modell dann aus der Größe 'Zahl der Geburten je Frau im Alter zwischen 15 und 45 Jahren' multipliziert mit der jeweiligen Menge der Frauen in diesem Altersintervall.

Zur Schätzung der zukünftigen Sterbefälle dienten die in den einzelnen Ortsteilen festgestellten Sterbewahrscheinlichkeiten. Dahinter verbergen sich Größen, die angeben, mit welcher Wahrscheinlichkeit z.B. eine 70-jährige Person das 71. Lebensjahr erreicht. Als Vorausrechnungsparameter wurde jeweils die mittlere Sterbewahrscheinlichkeit aus dem Referenzzeitraum ohne geschlechtsspezifische Differenzierung verwendet. Dies hat zur Folge, dass bei den Jahrgängen der über 85-jährigen Symmetrietendenzen zwischen weiblicher und männlicher Bevölkerung eintreten. Örtliche Alten- und Pflegeeinrichtungen fanden entsprechend Berücksichtigung.

Sterbefälle

Innerörtliche Umzüge und überörtliche Wanderungen unterscheiden sich bezüglich der grundsätzlichen Simulationsmethode aus Perspektive des Stadtteils nicht. Als Grundgrößen fließen jeweils die Anteile an Zu- bzw. Wegzugsmengen an der Wohnbevölkerung in die Simulation ein. Diese Grundgrößen stellen den Wahrscheinlichkeitsraum dar, der in den einzelnen Raumaggregaten sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Multipliziert man nun diese spezifischen Anteile mit der Wohnbevölkerung, so ergibt sich ein nach inner- und überörtlichen Anteilen aufgegliedertes Zu- und Wegzugspotential. Diese Mengen (jeweils 4 je Stadtteil und Vorausrechnungsjahr) werden in der Vorausrechnung altersspezifisch verteilt, wobei die Anteile der einzelnen Jahrgänge von den Mittelwerten aus dem Beobachtungszeitraum abgeleitet werden können. Eine Untergliederung nach Nationalität (Deutsch/Ausländer) war nicht Gegenstand des Auftrags. Die Geschlechterproportionen wurden zur Vereinfachung jeweils mit 50% angesetzt.

Umzüge, Wanderungen

Zur Festlegung der Größen innerörtliches Zu- und Wegzugspotential, überörtliches Zu- und Wegzugspotential und Alterszusammensetzung ist eine Ableitung von Entwicklungsvorhaben auf dem Wohnungsmarkt erforderlich. Die dahinter stehende Grundannahme ist die Beziehung zwischen Wohnungsmarkt und Bewegungsvolumen auf der lokalen Ebene. Neben diesen Faktor treten individuelle Präferenzmuster, die z.B. eine innerörtliche Wanderungsentscheidung beeinflussen. Im Beobachtungszeitraum ergab sich zwischen Wanderungen (Wanderungsvolumen) und Umzügen auf gesamtstädtischer Ebene ein Verhältnis von 61 zu 39. Verknüpft man die Planungsdaten mit der durchschnittlichen Haushaltsgröße (2,18 Personen/Haushalt), so ergibt sich beim Szenario 1 ein theoretisches Einwohnerpotential von 1.812 Personen und beim Szenario 2 insgesamt 1.138 Personen. Als weiteres Potential ist frei werdender Wohnraum durch Sterbefälle zu berücksichtigen. Die Vorausrechnungsmodelle schließen sowohl Wanderungs- und Umzugsanteile als auch Rückkopplungseffekte bezüglich der lokalen Fertilitätsraten ein. Um Missverständnissen vorzubeugen: das theoretische Einwohnerpotential ist als Eichgröße, die in die Vorausrechnungsmodellen eingehen zu verstehen, nicht als Zielgröße.

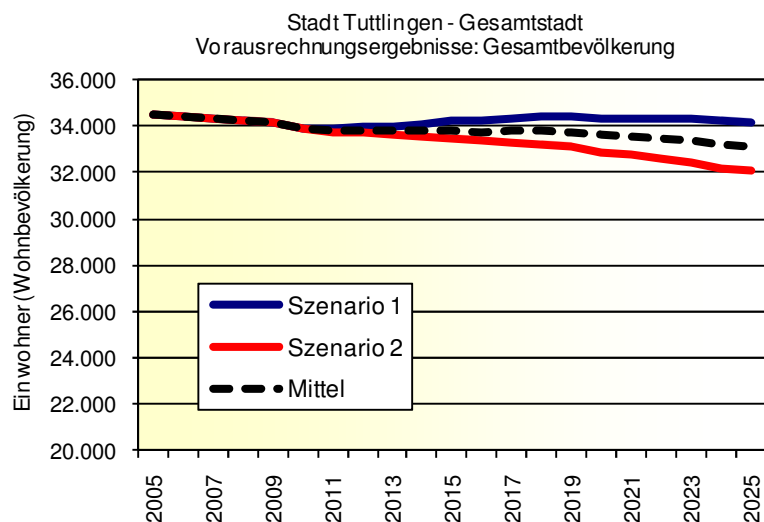
4. Ergebnisse der Vorausrechnung

Startdatum für die Bevölkerungsvorausrechnung war der 31.12.2010. Die Stadt Tuttlingen hatte nach dem Statistikabzug einen Bestand von 33.871 Einwohnern (Wohnbevölkerung). Nach dem Verlauf des 'Szenario 1' ist bis zum 31.12.2020 mit einem Anstieg der Einwohnerzahl um 444 Personen (+1,3%) auf einen Bestand von 34.315 Einwohnern zu rechnen. In den Folgejahren bis 2025 geht die Einwohnerzahl auf einen Stand von 34.191 Personen zurück (+0,9% im Vergleich zum 31.12.2010). Der Verlauf des 'Szenario 2' beschreibt einen Rückgang um 981 Personen (-2,97%) auf einem Stand von 32.890 Personen im Jahr 2020. Bis zum Jahr 2025 reduziert sich die Einwohnerzahl weiter und hat im Jahr 2025 einen Stand von 32.064 Personen (Wohnbevölkerung). Im Vergleich zum Jahr 2010 ist dies ein Rückgang um 5,3%. Im Mittel wird sich die Einwohnerzahl zwischen den Jahren 2010 und 2025 um 2,2% zurückgehen. Unabhängig von der Vorausrechnungsmethode, die kleinräumige Veränderungen nicht berücksichtigt, und auch der unterschiedlichen Zahlenbasis, beschreibt das jüngste Prognoseergebnis des Statistischen Landesamts zwischen den Jahren 2010 und 2025 für die Stadt einen Rückgang der Einwohnerzahlen um 2,8%.

Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025

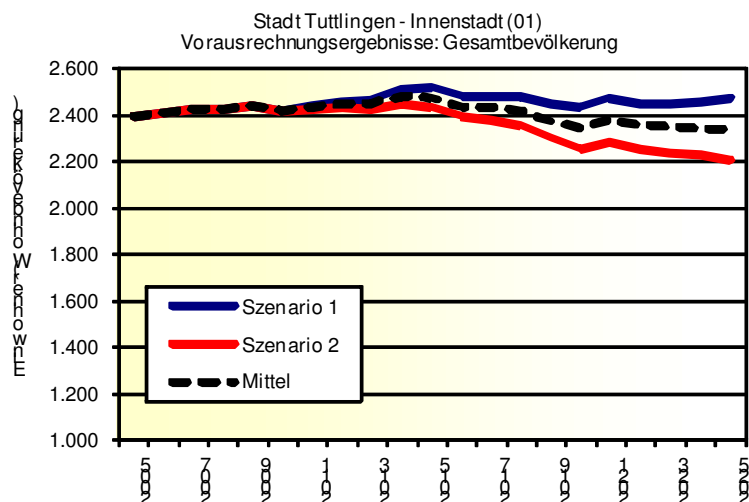
	2010	2020			Veränderungen 2010 - 2020 absolut			Veränderungen 2010 - 2020 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	2.423	2.436	2.257	2.339	13	-166	-84	0,5	-6,9	-3,5
Östl. Innenstadt (02)	1.862	1.872	1.820	1.843	10	-42	-19	0,5	-2,3	-1,0
Brunntal, Mattsteig (03)	4.197	4.108	3.953	4.031	-89	-244	-166	-2,1	-5,8	-4,0
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	2.308	2.177	2.113	2.147	-131	-195	-161	-5,7	-8,4	-7,0
In Aspen, Wolfsb., Ettenseg. (05)	2.027	1.950	1.900	1.923	-77	-127	-104	-3,8	-6,3	-5,1
Südl. Innenstadt (06)	5.602	5.655	5.459	5.552	53	-143	-50	0,9	-2,6	-0,9
Westl. Innenstadt (07)	1.799	1.978	1.867	1.928	179	68	129	9,9	3,8	7,2
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	771	798	762	782	27	-9	11	3,5	-1,2	1,4
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	1.412	1.403	1.333	1.359	-9	-79	-53	-0,6	-5,6	-3,8
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	4.327	4.732	4.479	4.606	405	152	279	9,4	3,5	6,4
Möhringen, Vorstadt (11)	1.498	1.499	1.472	1.485	1	-26	-13	0,1	-1,7	-0,9
Möhringen, Ortsrand (12)	1.791	1.726	1.662	1.688	-65	-129	-103	-3,6	-7,2	-5,8
Möhringen, Ortskern (13)	657	641	623	639	-16	-34	-18	-2,4	-5,2	-2,7
Eßlingen (14)	377	386	361	374	9	-16	-3	2,4	-4,2	-0,8
Nendingen, Ortsrand (15)	1.999	2.104	2.016	2.065	105	17	66	5,3	0,9	3,3
Nendingen, Ortskern (16)	821	850	813	833	29	-8	12	3,5	-1,0	1,5
Stadt Tuttlingen	33.871	34.315	32.890	33.594	444	-981	-277	1,3	-2,9	-0,8

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	2.423	2.473	2.209	2.337	50	-214	-86	2,1	-8,8	-3,5
Östl. Innenstadt (02)	1.862	1.828	1.736	1.791	-34	-126	-71	-1,8	-6,8	-3,8
Brunntal, Mattsteig (03)	4.197	4.058	3.833	3.949	-139	-364	-248	-3,3	-8,7	-5,9
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	2.308	2.089	1.996	2.044	-219	-312	-264	-9,5	-13,5	-11,4
In Aspen, Wolfsb., Ettenseg. (05)	2.027	1.929	1.840	1.880	-98	-187	-147	-4,8	-9,2	-7,3
Südl. Innenstadt (06)	5.602	5.561	5.252	5.407	-41	-350	-195	-0,7	-6,2	-3,5
Westl. Innenstadt (07)	1.799	2.010	1.841	1.924	211	42	125	11,7	2,3	6,9
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	771	787	760	769	16	-11	-2	2,1	-1,4	-0,3
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	1.412	1.400	1.301	1.349	-12	-111	-63	-0,8	-7,9	-4,5
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	4.327	4.952	4.591	4.769	625	264	442	14,4	6,1	10,2
Möhringen, Vorstadt (11)	1.498	1.485	1.417	1.450	-13	-81	-48	-0,9	-5,4	-3,2
Möhringen, Ortsrand (12)	1.791	1.692	1.609	1.653	-99	-182	-138	-5,5	-10,2	-7,7
Möhringen, Ortskern (13)	657	575	556	563	-82	-101	-94	-12,5	-15,4	-14,3
Eßlingen (14)	377	359	339	348	-18	-38	-29	-4,8	-10,1	-7,7
Nendingen, Ortsrand (15)	1.999	2.166	2.013	2.094	167	14	95	8,4	0,7	4,8
Nendingen, Ortskern (16)	821	827	771	802	6	-50	-19	0,7	-6,1	-2,3
Stadt Tuttlingen	33.871	34.191	32.064	33.129	320	-1.807	-742	0,9	-5,3	-2,2



4.1 Ergebnisse nach Vorausrechnungsgebieten

Auf Ebene der einzelnen Raumaggregate bzw. Vorausrechnungsgebiete ergibt sich ein differenziertes Bild (Einzelnachweise s. Tabellenteil):

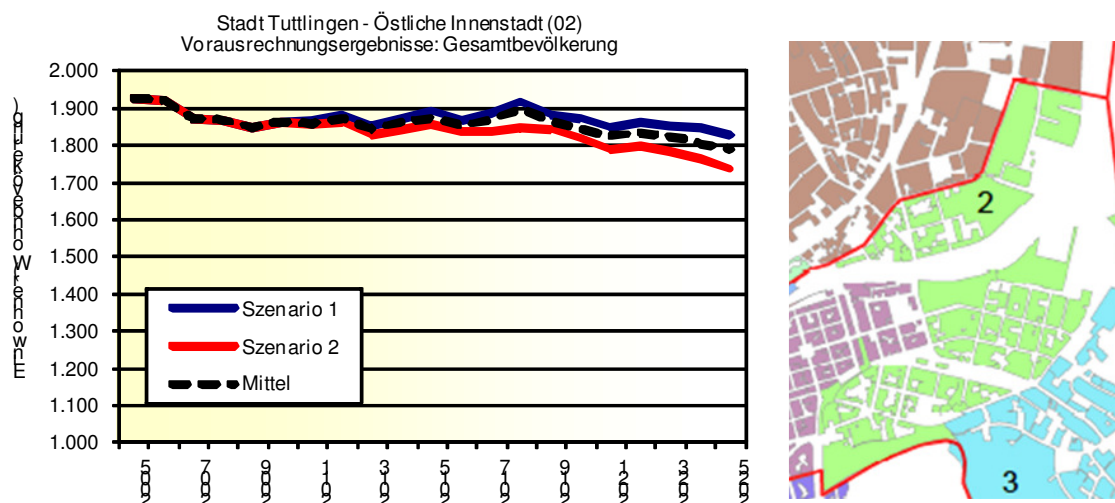


Innenstadt (01)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	85	62	54	56	-23	-31	-29	-27,1	-36,5	-34,1
3 bis unter 6	71	59	46	53	-12	-25	-18	-16,9	-35,2	-25,4
6 bis unter 10	96	74	41	56	-22	-55	-40	-22,9	-57,3	-41,7
10 bis unter 18	237	198	164	179	-39	-73	-58	-16,5	-30,8	-24,5
18 bis unter 35	693	738	644	693	45	-49	0	6,5	-7,1	0,0
35 bis unter 65	899	988	916	950	89	17	51	9,9	1,9	5,7
65 bis unter 85	301	314	304	310	13	3	9	4,3	1,0	3,0
85 und älter	41	40	40	40	-1	-1	-1	-2,4	-2,4	-2,4
Summe	2.423	2.473	2.209	2.337	50	-214	-86	2,1	-8,8	-3,5

Im Bereich Innenstadt (01) liegt das Intervall der möglichen Entwicklung bis zum Zieljahr der Vorausrechnung im Bereich von +2,1% bis zu -8,8%. Obwohl in bei beiden Szenarien Zuwächse bei den 35- bis unter 85-Jährigen zu erwarten sind, können zumindest bei Szenario 2 und dem mittleren Verlauf die Verluste bei den jüngeren Bevölkerungsgruppen

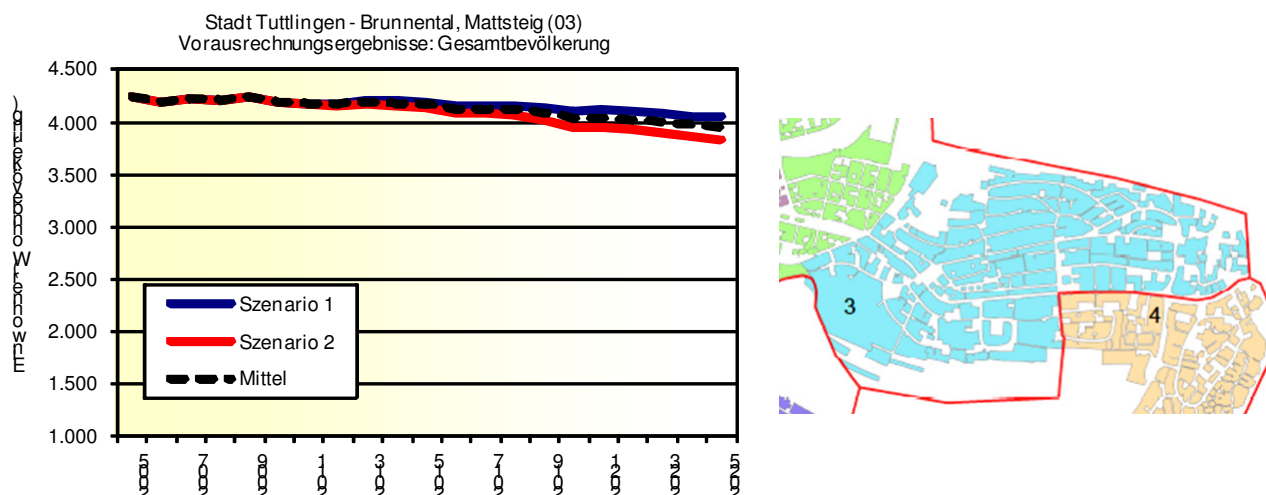
nicht kompensiert werden. Deutliche Rückgänge sind bei den 6- bis unter 10-jährigen zu erwarten, was auf den Geburtenrückgang der vergangenen Jahre zurückzuführen ist. Die Zahl der 85-Jährigen und älter verändert sich nur geringfügig.



Östl. Innenstadt (02)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	63	50	41	44	-13	-22	-19	-20,6	-34,9	-30,2
3 bis unter 6	71	56	51	52	-15	-20	-19	-21,1	-28,2	-26,8
6 bis unter 10	96	86	70	80	-10	-26	-16	-10,4	-27,1	-16,7
10 bis unter 18	169	169	151	165	0	-18	-4	0,0	-10,7	-2,4
18 bis unter 35	423	411	392	399	-12	-31	-24	-2,8	-7,3	-5,7
35 bis unter 65	706	721	701	718	15	-5	12	2,1	-0,7	1,7
65 bis unter 85	291	291	287	290	0	-4	-1	0,0	-1,4	-0,3
85 und älter	43	44	43	43	1	0	0	2,3	0,0	0,0
Summe	1.862	1.828	1.736	1.791	-34	-126	-71	-1,8	-6,8	-3,8

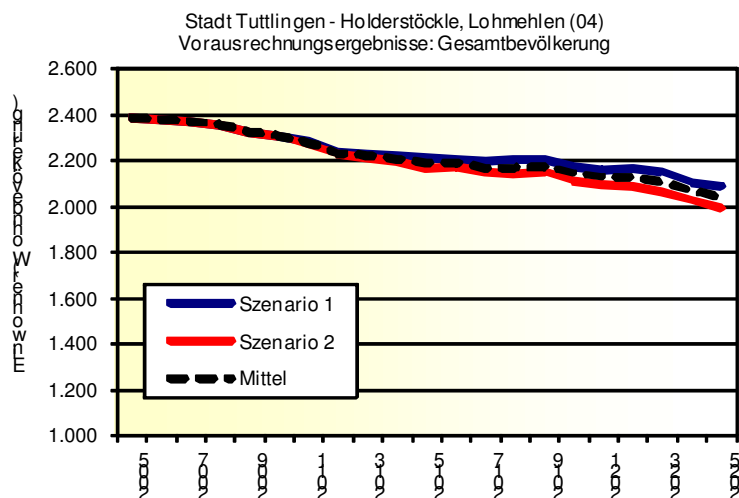
In der Östlichen Innenstadt (02) gehen die Einwohnerzahlen bis zum Jahr 2025 im Bereich von -1,8% bis zu -6,8% zurück. Auch hier sind es vor allem die Altersgruppen der unter 10-Jährigen, die in ihrer Stärke abnehmen. Nach dem mittleren Verlauf sind bei den 35-Jährigen und älter keine wesentlichen Veränderungen zu erwarten.



Brunnental, Mattsteig (03)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	114	94	80	86	-20	-34	-28	-17,5	-29,8	-24,6
3 bis unter 6	113	98	90	92	-15	-23	-21	-13,3	-20,4	-18,6
6 bis unter 10	156	150	118	134	-6	-38	-22	-3,8	-24,4	-14,1
10 bis unter 18	308	321	293	307	13	-15	-1	4,2	-4,9	-0,3
18 bis unter 35	737	744	689	718	7	-48	-19	0,9	-6,5	-2,6
35 bis unter 65	1606	1647	1575	1614	41	-31	8	2,6	-1,9	0,5
65 bis unter 85	981	821	808	816	-160	-173	-165	-16,3	-17,6	-16,8
85 und älter	182	183	180	182	1	-2	0	0,5	-1,1	0,0
Summe	4.197	4.058	3.833	3.949	-139	-364	-248	-3,3	-8,7	-5,9

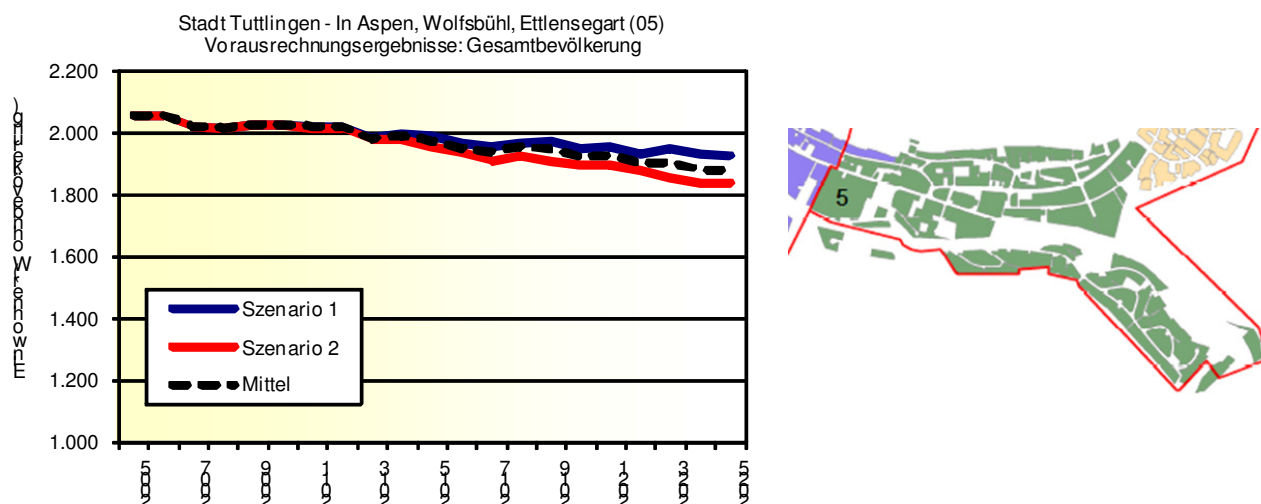
Wenngleich der prozentuale Rückgang bei den unter 10-Jährigen im Raumaggregat Brunnental, Mattsteig (03) nicht so stark ausgeprägt ist wie in der Innenstadt oder der östlichen Innenstadt, so ist auch hier mit rückläufigen Zahlen dieser Kinderjahrgänge zu rechnen. Mit -16,3% bis zu -17,6% verändert sich die Zahl der 65- bis unter 85-Jährigen. Dies erklärt sich durch die Altersstruktur, d.h., die Jahrgänge rücken in die darüber liegende Altersgruppe auf. Bei den 35- bis unter 65-Jährigen sind zumindest nach dem mittleren Verlauf nur geringe Veränderungen zu erwarten. In der Summe wird nach dem Verlauf des Szenario 1 die Bevölkerung um -3,3% zurückgehen, nach dem Verlauf des Szenario 2 sind es -8,7% (Mittel: -5,9%).



Holderstöckle, Lohmehlen (04)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	54	40	34	36	-14	-20	-18	-25,9	-37,0	-33,3
3 bis unter 6	51	42	40	40	-9	-11	-11	-17,6	-21,6	-21,6
6 bis unter 10	65	65	58	62	0	-7	-3	0,0	-10,8	-4,6
10 bis unter 18	183	123	115	118	-60	-68	-65	-32,8	-37,2	-35,5
18 bis unter 35	433	283	256	271	-150	-177	-162	-34,6	-40,9	-37,4
35 bis unter 65	962	786	750	770	-176	-212	-192	-18,3	-22,0	-20,0
65 bis unter 85	488	653	646	650	165	158	162	33,8	32,4	33,2
85 und älter	72	97	97	97	25	25	25	34,7	34,7	34,7
Summe	2.308	2.089	1.996	2.044	-219	-312	-264	-9,5	-13,5	-11,4

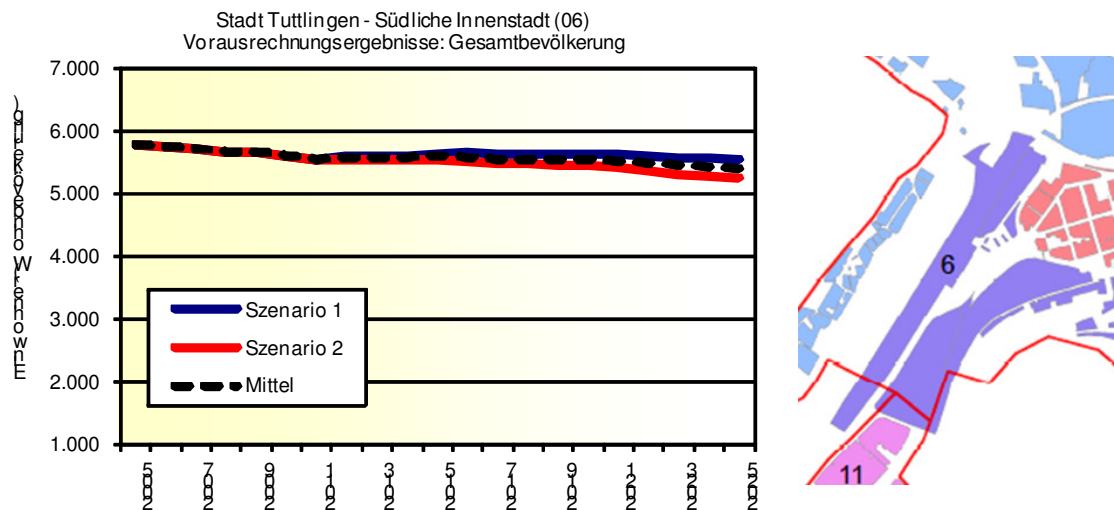
Holderstöckle, Lohmehlen (04) gehört zu den Raumaggregaten mit den höchsten zu erwartenden Einwohnerverlusten (-9,5% Szenario 1, -13,5% Szenario 2). Damit setzt sich die Entwicklungslinie, wie sie seit 2005 zu beobachten ist, fort. Die verantwortliche Einflussgröße ist die Altersstruktur in diesem Voraussrechnungsgebiet, was sich anhand der Rückgänge bei den Altersgruppen zwischen 10 und 65 Jahren bzw. den wachsenden Stärken bei den 65-Jährigen und älter belegen lässt.



In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	46	48	42	44	2	-4	-2	4,3	-8,7	-4,3
3 bis unter 6	64	52	48	50	-12	-16	-14	-18,8	-25,0	-21,9
6 bis unter 10	75	68	58	62	-7	-17	-13	-9,3	-22,7	-17,3
10 bis unter 18	161	142	130	136	-19	-31	-25	-11,8	-19,3	-15,5
18 bis unter 35	383	344	321	329	-39	-62	-54	-10,2	-16,2	-14,1
35 bis unter 65	787	719	692	704	-68	-95	-83	-8,6	-12,1	-10,5
65 bis unter 85	448	470	463	469	22	15	21	4,9	3,3	4,7
85 und älter	63	86	86	86	23	23	23	36,5	36,5	36,5
Summe	2.027	1.929	1.840	1.880	-98	-187	-147	-4,8	-9,2	-7,3

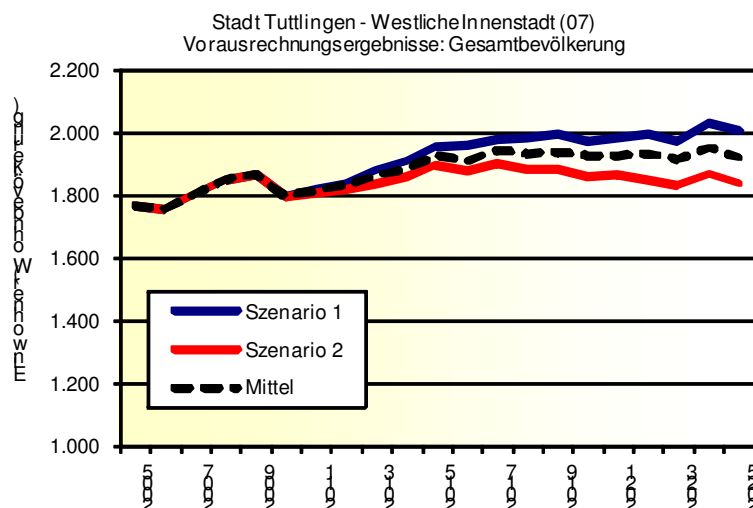
Im an das Gebiet Holderstöckle, Lohmehlen (04) angrenzenden Bereich In Aspen, Wolfsbühl, Ettlensegart (05) zeigt sich ein vergleichbares Bild der altersstrukturell bedingten Verschiebung bei den 10- bis unter 65-Jährigen bzw. bei den 65-Jährigen und älter. Die seit 2005 zu beobachtende Abnahme der Gesamteinwohnerzahl wird sich fortsetzen und erreicht -4,8% bis zu -9,2% im Zeitintervall zwischen dem 31.12.2010 und dem 31.12.2025. Nachdem die Geburtenzahlen bereits in den vergangenen Jahren verhältnismäßig gering waren, ist hier nicht mit einem ausgeprägten Rückgang zu rechnen.



Südl. Innenstadt (06)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	178	154	134	142	-24	-44	-36	-13,5	-24,7	-20,2
3 bis unter 6	174	158	132	144	-16	-42	-30	-9,2	-24,1	-17,2
6 bis unter 10	252	204	174	189	-48	-78	-63	-19,0	-31,0	-25,0
10 bis unter 18	464	388	338	366	-76	-126	-98	-16,4	-27,2	-21,1
18 bis unter 35	1270	1210	1132	1174	-60	-138	-96	-4,7	-10,9	-7,6
35 bis unter 65	2205	2329	2233	2280	124	28	75	5,6	1,3	3,4
65 bis unter 85	921	989	978	983	68	57	62	7,4	6,2	6,7
85 und älter	138	129	131	129	-9	-7	-9	-6,5	-5,1	-6,5
Summe	5.602	5.561	5.252	5.407	-41	-350	-195	-0,7	-6,2	-3,5

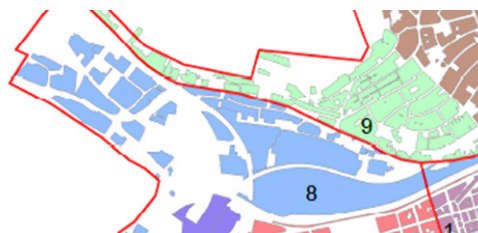
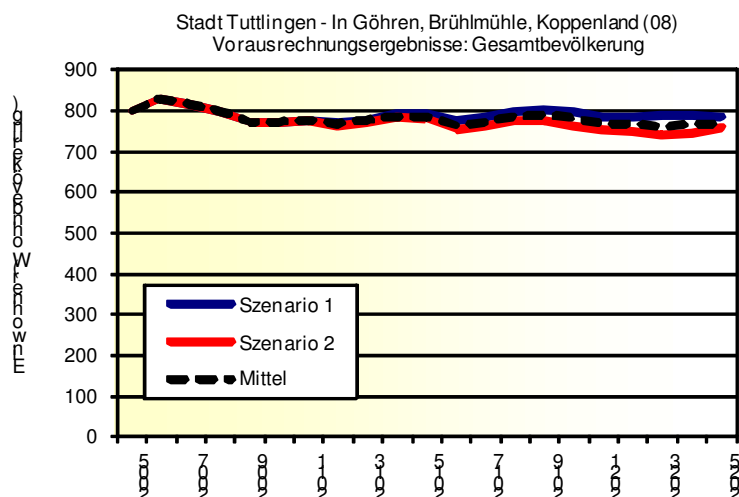
In der Südlichen Innenstadt (06) kann nach dem Verlauf des Szenario 1 (-0,7%) eine annähernde Stabilisierung der Einwohnerzahl erwartet werden. Dies wäre dann auf die Altersgruppen der 35- bis unter 65-Jährigen bzw. der 65- bis unter 85-Jährigen zurückzuführen. Im Vergleich der Szenarien wird auch der Effekt der 35- bis unter 65-Jährigen (Elternjahrgänge) auf die Zahl der unter 6-Jährigen deutlich: -13,5% (Szenario 1) im Vergleich zu -24,7% (Szenario 2) bei den unter 3-Jährigen bzw. bei den 3- bis unter 6-Jährigen -9,2% (Szenario 1) im Vergleich zu -24,7% (Szenario 2).



Westl. Innenstadt (07)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	68	68	60	62	0	-8	-6	0,0	-11,8	-8,8
3 bis unter 6	73	58	46	52	-15	-27	-21	-20,5	-37,0	-28,8
6 bis unter 10	87	84	72	76	-3	-15	-11	-3,4	-17,2	-12,6
10 bis unter 18	155	186	164	178	31	9	23	20,0	5,8	14,8
18 bis unter 35	477	516	463	488	39	-14	11	8,2	-2,9	2,3
35 bis unter 65	696	859	799	831	163	103	135	23,4	14,8	19,4
65 bis unter 85	220	222	219	220	2	-1	0	0,9	-0,5	0,0
85 und älter	23	17	18	17	-6	-5	-6	-26,1	-21,7	-26,1
Summe	1.799	2.010	1.841	1.924	211	42	125	11,7	2,3	6,9

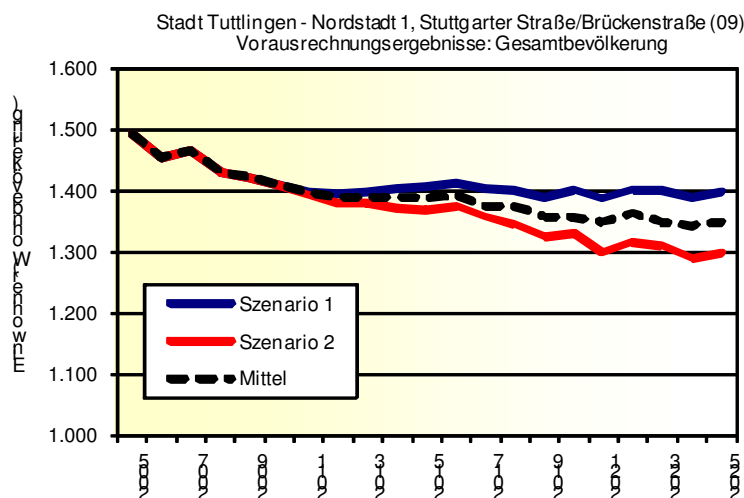
In der Westlichen Innenstadt (07) ist mit einem Bevölkerungswachstum im Bereich von 2,3% (Szenario 2) bis zu 11,7% (Szenario 1) zu rechnen. Hier sind es vor allem die 35- bis unter 65-Jährigen, die bei einem mittleren Wachstum von 19,4% impulsgebend sind. Nach dem mittleren Verlauf ist auch von den 10- bis unter 18-Jährigen und den 18- bis unter 35-Jährigen ein positiver Beitrag in Bezug auf die Höhe der Einwohnerzahl zu erwarten.



In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	10	12	12	12	2	2	2	20,0	20,0	20,0
3 bis unter 6	17	16	14	14	-1	-3	-3	-5,9	-17,6	-17,6
6 bis unter 10	23	18	18	18	-5	-5	-5	-21,7	-21,7	-21,7
10 bis unter 18	77	46	38	40	-31	-39	-37	-40,3	-50,6	-48,1
18 bis unter 35	134	143	133	138	9	-1	4	6,7	-0,7	3,0
35 bis unter 65	325	327	321	323	2	-4	-2	0,6	-1,2	-0,6
65 bis unter 85	166	200	199	199	34	33	33	20,5	19,9	19,9
85 und älter	19	25	25	25	6	6	6	31,6	31,6	31,6
Summe	771	787	760	769	16	-11	-2	2,1	-1,4	-0,3

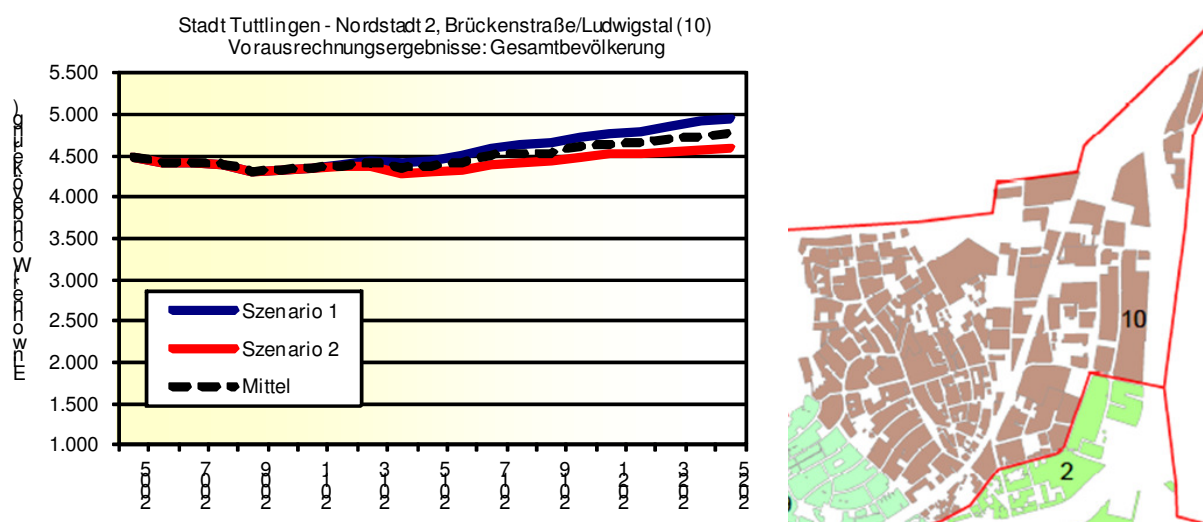
In Göhren, Brühlmühle, Koppenland (08) ist hinsichtlich der Einwohnerzahl das kleinste Raumaggregat in der Kernstadt. Orientiert man sich an den Absolutzahlen, so werden von den 10- bis unter 18-Jährigen (Rückgang im Bereich zwischen -31 bis zu -39 Jugendlichen) und den 65- bis unter 85-Jährigen (Zunahme im Bereich von 33 Personen) die Hauptimpulse ausgehen. In der Summe aller Einwohner liegt die zu erwartende Veränderung im Intervall zwischen -1,4% (Szenario 2) und +2,1% (Szenario 1).



Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	35	32	28	30	-3	-7	-5	-8,6	-20,0	-14,3
3 bis unter 6	39	32	26	28	-7	-13	-11	-17,9	-33,3	-28,2
6 bis unter 10	59	48	38	43	-11	-21	-16	-18,6	-35,6	-27,1
10 bis unter 18	135	110	95	101	-25	-40	-34	-18,5	-29,6	-25,2
18 bis unter 35	259	286	264	274	27	5	15	10,4	1,9	5,8
35 bis unter 65	567	612	572	593	45	5	26	7,9	0,9	4,6
65 bis unter 85	278	251	249	251	-27	-29	-27	-9,7	-10,4	-9,7
85 und älter	40	29	29	29	-11	-11	-11	-27,5	-27,5	-27,5
Summe	1.412	1.400	1.301	1.349	-12	-111	-63	-0,8	-7,9	-4,5

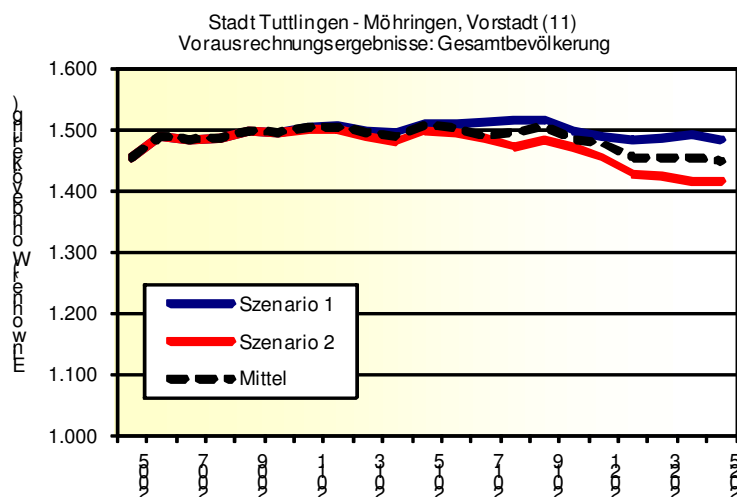
In der Nordstadt 1, Stuttgarter Straße/ Brückenstraße (09) ist nach dem Verlauf des Szenario 1 mit einem Rückgang der Einwohnerzahlen um -0,8% zu rechnen. Das Szenario 2 beschreibt einen stärkeren Rückgang (-7,9%), der in der Verlaufslinie dem Trend der zurückliegenden 5 Jahre folgt. Nach dem mittleren Verlauf gehen die Stärken der 3- bis unter 18-Jährigen im Bereich von -25,2% und -28,2% zurück, wohingegen bei den 18- bis unter 35-Jährigen und den 35- bis unter 65-Jährigen Zuwächse von 5,8% bzw. 4,6% möglich sind.



Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	125	134	116	126	9	-9	1	7,2	-7,2	0,8
3 bis unter 6	123	138	110	124	15	-13	1	12,2	-10,6	0,8
6 bis unter 10	181	178	150	162	-3	-31	-19	-1,7	-17,1	-10,5
10 bis unter 18	358	361	321	341	3	-37	-17	0,8	-10,3	-4,7
18 bis unter 35	924	1068	963	1014	144	39	90	15,6	4,2	9,7
35 bis unter 65	1761	2002	1880	1938	241	119	177	13,7	6,8	10,1
65 bis unter 85	735	921	903	915	186	168	180	25,3	22,9	24,5
85 und älter	120	150	148	149	30	28	29	25,0	23,3	24,2
Summe	4.327	4.952	4.591	4.769	625	264	442	14,4	6,1	10,2

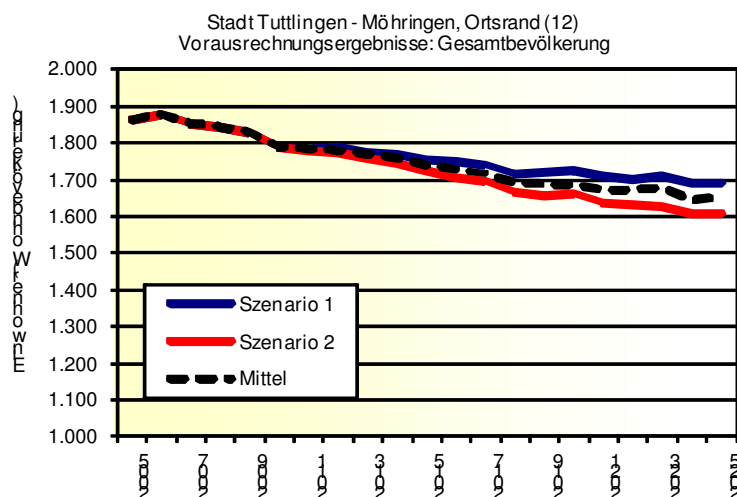
Aufgrund der planerischen Annahmen für das Raumaggregat Nordstadt 2, Brückenstraße/ Ludwigstal (10) ergeben sich hier Wachstumserwartungen im Bereich von 6,1% bis zu 14,4%. Nach dem Verlauf des Szenario 1 wird die Stärke in fast allen in der Tabelle ausgewiesenen Altersgruppen ansteigen (Ausnahme die 6- bis unter 10-Jährigen mit -1,7%). Das Ergebnis der Berechnungen im Szenario 2 weist eine Zweigliederung auf: Wachstum bei den Altersgruppen über 18 Jahren, rückläufige Mengen bei den unter 18-Jährigen.



Möhringen, Vorstadt (11)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
		Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	39	30	20	24	-9	-19	-15	-23,1	-48,7	-38,5
3 bis unter 6	39	36	28	30	-3	-11	-9	-7,7	-28,2	-23,1
6 bis unter 10	67	52	44	46	-15	-23	-21	-22,4	-34,3	-31,3
10 bis unter 18	130	139	132	137	9	2	7	6,9	1,5	5,4
18 bis unter 35	273	212	197	205	-61	-76	-68	-22,3	-27,8	-24,9
35 bis unter 65	637	619	601	611	-18	-36	-26	-2,8	-5,7	-4,1
65 bis unter 85	287	359	356	358	72	69	71	25,1	24,0	24,7
85 und älter	26	38	39	39	12	13	13	46,2	50,0	50,0
Summe	1.498	1.485	1.417	1.450	-13	-81	-48	-0,9	-5,4	-3,2

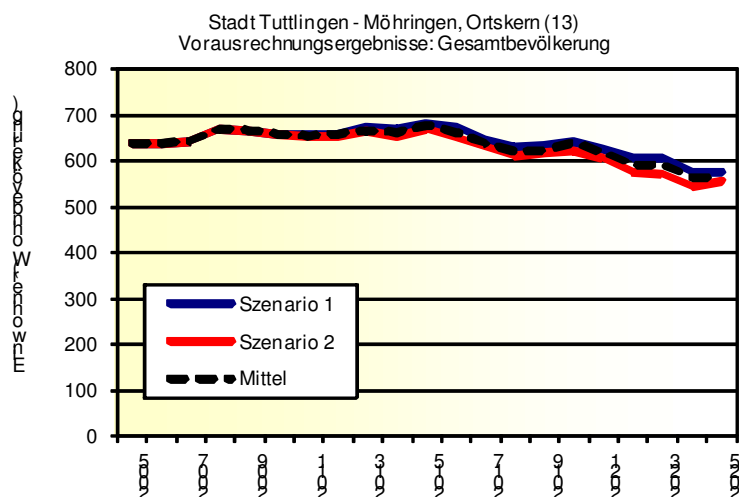
Für das Raumaggregat Möhringen, Vorstadt (11), das in den vergangenen Jahren von Umzugsgewinnen profitieren konnte, wird in bis 2025 ein mittlerer Rückgang der Einwohnerzahlen von -3,2% erwartet. Nach dem Verlauf des Szenario 1 steigt die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2019 noch leicht an, dann verändert sich jedoch der Trend. Die Gesamtveränderung von -0,9% (Szenario 1) bis zu -5,4% (Szenario 2) ist, wenn man die Absolutzahlen betrachtet, auf die Altersgruppe der 18- bis unter 35-Jährigen sowie die unter 10-Jährigen mit rückläufigen Stärken zurückzuführen. Auf der anderen Seite profitiert die Gruppe der 65-Jährigen und älter von den altersstrukturell bedingten Verschiebungen (Aufrücken stark besetzter Jahrgänge in höhere Altersgruppen).



Möhringen, Ortsrand (12)

Wohnungen, Ostland (12)										
	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	30	30	22	26	0	-8	-4	0,0	-26,7	-13,3
3 bis unter 6	47	36	32	32	-11	-15	-15	-23,4	-31,9	-31,9
6 bis unter 10	54	48	40	44	-6	-14	-10	-11,1	-25,9	-18,5
10 bis unter 18	167	112	98	107	-55	-69	-60	-32,9	-41,3	-35,9
18 bis unter 35	285	294	273	284	9	-12	-1	3,2	-4,2	-0,4
35 bis unter 65	788	724	697	713	-64	-91	-75	-8,1	-11,5	-9,5
65 bis unter 85	382	387	386	386	5	4	4	1,3	1,0	1,0
85 und älter	38	61	61	61	23	23	23	60,5	60,5	60,5
Summe	1.791	1.692	1.609	1.653	-99	-182	-138	-5,5	-10,2	-7,7

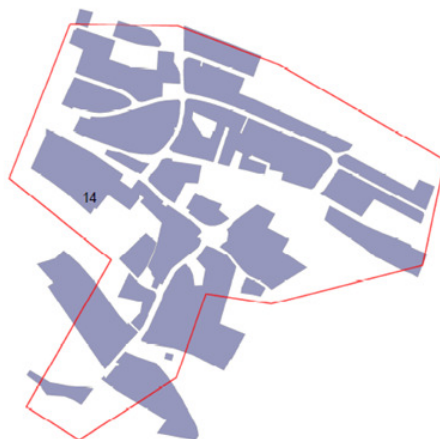
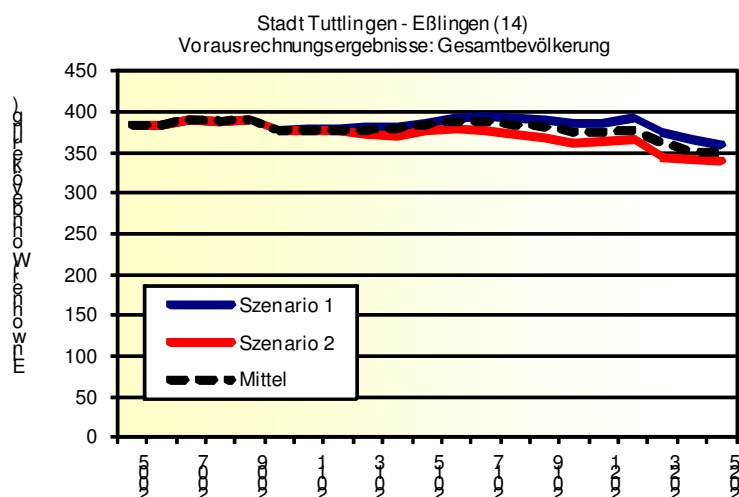
Im Ortsrandbereich von Möhringen (12) wird ein Rückgang der Einwohnerzahlen im Bereich von -5,5% (Szenario 1) bis zu -10,2% (Szenario 2) erwartet. Im Unterschied zu den Vorausrechnungsergebnissen des Szenario 1 mit unveränderten Stärken bei den unter 3-Jährigen und Wachstumserwartungen bei den 18- bis unter 35-Jährigen sowie den über 65-Jährigen, weist das Szenario 2 nur bei den Altersgruppen der 65-Jährigen und älter positive Vorzeichen auf. Wie in der Möhringer Vorstadt, so sind im Ortsrandbereich ebenfalls altersstrukturell bedingte Verschiebungen maßgeblich. Das trifft vor allem auch auf die Zahl der 10- bis unter 18-Jährigen zu.



Möhringen, Ortskern (13)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	15	12	12	12	-3	-3	-3	-20,0	-20,0	-20,0
3 bis unter 6	21	16	14	14	-5	-7	-7	-23,8	-33,3	-33,3
6 bis unter 10	23	14	12	12	-9	-11	-11	-39,1	-47,8	-47,8
10 bis unter 18	66	37	33	35	-29	-33	-31	-43,9	-50,0	-47,0
18 bis unter 35	145	129	125	127	-16	-20	-18	-11,0	-13,8	-12,4
35 bis unter 65	246	246	242	243	0	-4	-3	0,0	-1,6	-1,2
65 bis unter 85	106	86	86	86	-20	-20	-20	-18,9	-18,9	-18,9
85 und älter	35	35	32	34	0	-3	-1	0,0	-8,6	-2,9
Summe	657	575	556	563	-82	-101	-94	-12,5	-15,4	-14,3

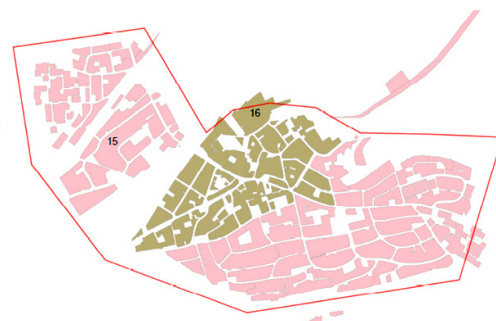
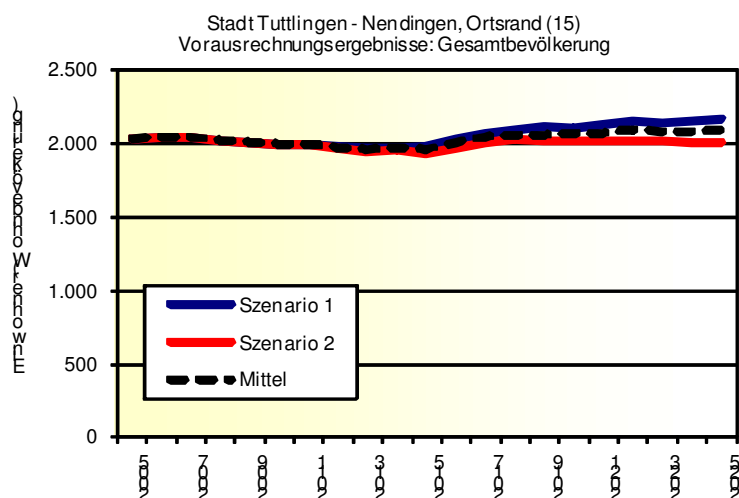
Im Ortskern von Möhringen (Raumaggregat Möhringen, Ortskern (12)) ist nach dem Jahr 2016 mit rückläufigen Einwohnerzahlen zu rechnen (-12,5% Szenario 1, -15,4% Szenario 2). Aufgrund der geringen Größe des Raumaggregats bzw. den Mengen in den einzelnen Altersgruppen erscheinen die prozentualen Veränderungen sehr hoch. Die Schwankungsbreite von +/- 3 Kinder bei den unter 3-Jährigen wurde beispielsweise auch in den Jahren zwischen 2005 und 2010 beobachtet. Jedoch ist der Rückgang bei den 10- bis unter 18-Jährigen durch die abnehmenden Jahrgangsstärken (die Kinder bzw. Jugendlichen sind ja bereits geboren) signifikant. Die Zahl der 35- bis unter 65-Jährigen und der 85-Jährigen und älter bleibt dagegen relativ stabil.



Eßlingen (14)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	8	4	4	4	-4	-4	-4	-50,0	-50,0	-50,0
3 bis unter 6	9	8	6	8	-1	-3	-1	-11,1	-33,3	-11,1
6 bis unter 10	13	10	8	10	-3	-5	-3	-23,1	-38,5	-23,1
10 bis unter 18	34	28	22	24	-6	-12	-10	-17,6	-35,3	-29,4
18 bis unter 35	67	51	45	46	-16	-22	-21	-23,9	-32,8	-31,3
35 bis unter 65	168	171	167	169	3	-1	1	1,8	-0,6	0,6
65 bis unter 85	72	80	80	80	8	8	8	11,1	11,1	11,1
85 und älter	6	7	7	7	1	1	1	16,7	16,7	16,7
Summe	377	359	339	348	-18	-38	-29	-4,8	-10,1	-7,7

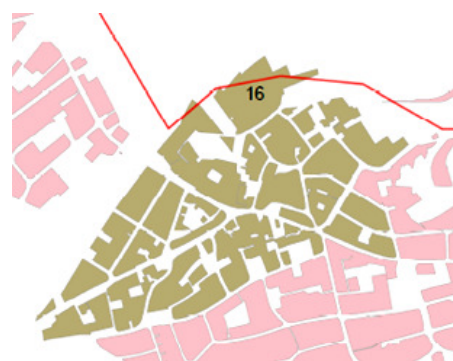
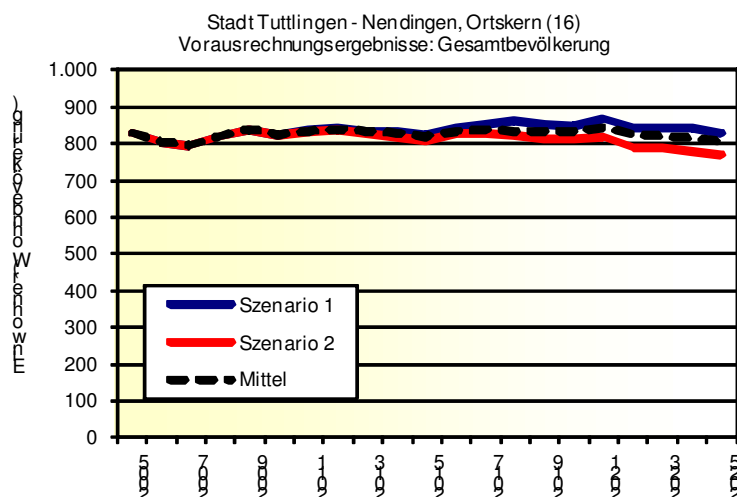
Der Stadtteil Eßlingen ist das kleinste Raumaggregat der Vorausrechnung. Aufgrund der geringen absoluten Häufigkeiten in den einzelnen Altersgruppen, ergeben sich relativ hohe Werte bei den prozentualen Veränderungen. Zu beobachten sind dennoch die altersstrukturell bedingten Verschiebungen, wie der Anstieg bei den 65-Jährigen und älter, die geringe Veränderung bei den 35- bis unter 65-Jährigen und die rückläufigen Stärken bei den 10- bis unter 18-Jährigen sowie bei den 18- bis unter 35-Jährigen.



Nendingen, Ortsrand (15)

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	52	56	46	52	4	-6	0	7,7	-11,5	0,0
3 bis unter 6	52	57	50	54	5	-2	2	9,6	-3,8	3,8
6 bis unter 10	69	78	64	70	9	-5	1	13,0	-7,2	1,4
10 bis unter 18	206	153	140	146	-53	-66	-60	-25,7	-32,0	-29,1
18 bis unter 35	357	455	410	432	98	53	75	27,5	14,8	21,0
35 bis unter 65	866	886	829	862	20	-37	-4	2,3	-4,3	-0,5
65 bis unter 85	382	433	426	430	51	44	48	13,4	11,5	12,6
85 und älter	15	48	48	48	33	33	33	220,0	220,0	220,0
Summe	1.999	2.166	2.013	2.094	167	14	95	8,4	0,7	4,8

Im Raumaggregat Nendingen, Ortsrand (15) ist aufgrund der planerischen Annahmen nach dem Jahr 2015 mit einem Anstieg der Einwohnerzahl zu rechnen. Im Mittel sind es 4,8%, wobei die Spannweite zwischen Szenario 1 (8,4%) und Szenario 2 (0,7%) relativ hoch ist. Verhältnismäßig unabhängig davon zeigt sich die erwartete Veränderung bei den 65-Jährigen und älter, was auf die Altersstruktur zurückzuführen ist. Die unterschiedlichen Planungsansätze machen sich bei den 18- bis unter 35-Jährigen, den 35- bis unter 65-Jährigen (potentielle Elternjahrgänge) und den korrespondierenden Kinderjahrgängen bemerkbar.



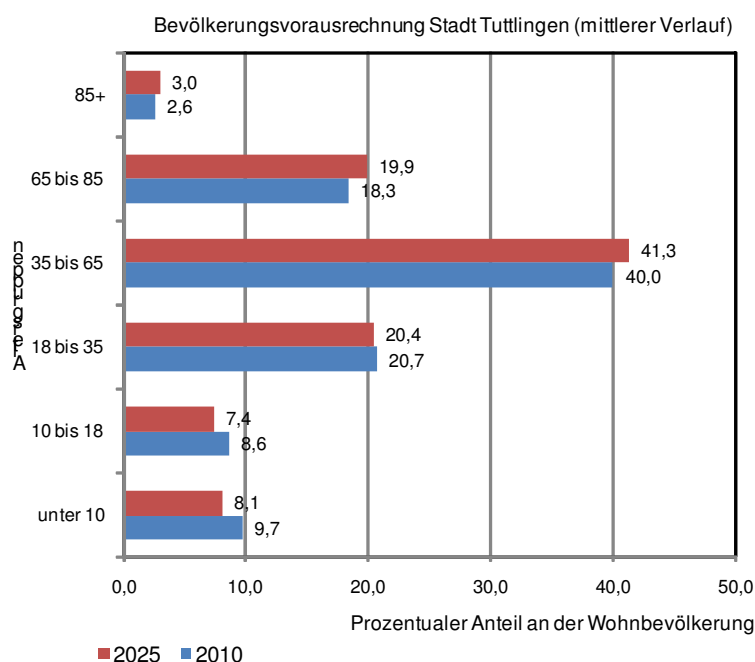
Nendingen, Ortskern (16)

	2010 Stand 31.12.	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
		Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
0 bis unter 3	28	20	14	18	-8	-14	-10	-28,6	-50,0	-35,7
3 bis unter 6	25	22	14	20	-3	-11	-5	-12,0	-44,0	-20,0
6 bis unter 10	41	34	20	28	-7	-21	-13	-17,1	-51,2	-31,7
10 bis unter 18	71	70	58	66	-1	-13	-5	-1,4	-18,3	-7,0
18 bis unter 35	163	172	163	165	9	0	2	5,5	0,0	1,2
35 bis unter 65	324	354	348	351	30	24	27	9,3	7,4	8,3
65 bis unter 85	151	143	142	142	-8	-9	-9	-5,3	-6,0	-6,0
85 und älter	18	12	12	12	-6	-6	-6	-33,3	-33,3	-33,3
Summe	821	827	771	802	6	-50	-19	0,7	-6,1	-2,3

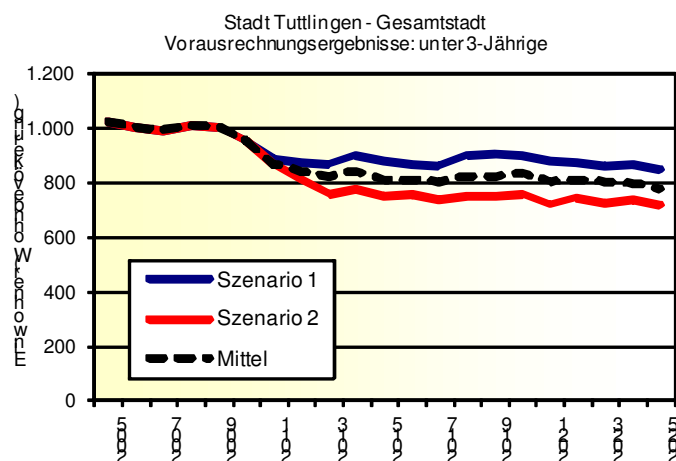
Für Nendingen, Ortskern (16) wird sich nach dem Verlauf des Szenario 1 an der Gesamteinwohnerzahl nicht viel verändern (+0,7%). Jedoch sind in den einzelnen Altersgruppen Verschiebungen mit unterschiedlichen Vorzeichen zu erwarten. Wachstum bei den 35- bis unter 65-Jährigen sowie den 18- bis unter 35-Jährigen, Rückgang bei den unter 18-Jährigen und auch bei den 65-Jährigen und älter. Der Rückgang bei den 65-Jährigen und älter ist auf die Stärke der einzelnen Altersjahrgänge zurückzuführen. Nach dem Jahr 2025 werden diese Altersjahrgänge, strukturell bedingt, wieder deutlich anwachsen. Das Ergebnis des Szenario 2 beschreibt in der Summe einen Einwohnerrückgang von -6,1% bis zum Jahr 2025, wobei die Zahl der 35- bis unter 65-Jährigen in gegenläufiger Richtung um 24 Personen zunimmt.

4.2 Ergebnisse nach Altersgruppen

Nach dem mittleren Verlauf der Bevölkerungsvorausrechnung ist von einem Rückgang der Wohnbevölkerung von 2,2% bis zum Zieljahr 2025 auszugehen. Betrachtet man die Proportionen einzelner Altersgruppen an der Gesamtbevölkerung, so ist zwischen 2010 und 2025 bei den unter 10-Jährigen ein Rückgang von 1,7 Prozentpunkten zu erwarten. Bei den 10 bis unter 18-Jährigen beträgt die Veränderung -1,2 Prozentpunkte und bei den 18- bis unter 35-Jährigen -0,3 Prozentpunkte. In den Altersgruppen der über 35-Jährigen nehmen die jeweiligen Anteile an der Gesamtbevölkerung zu: bei den 35- bis unter 65-Jährigen sind es 1,3 Prozentpunkte bei den 65- bis unter 85-Jährigen 1,5 Prozentpunkte und bei den 85-Jährigen und älter 0,4 Prozentpunkte.



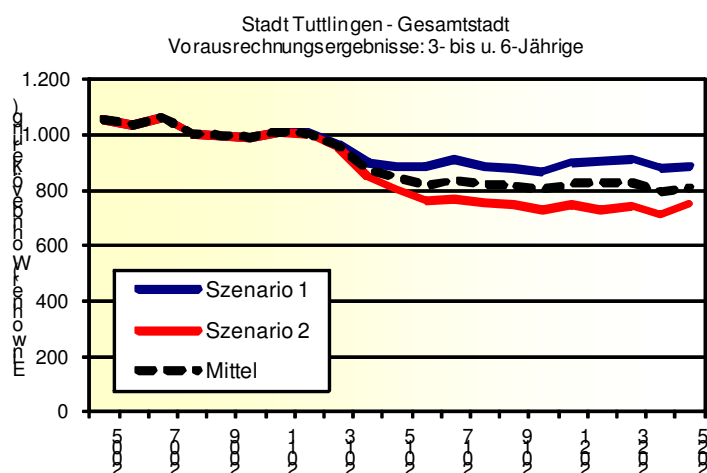
Die Zahl der unter 3-Jährigen wird nach dem Verlauf des Szenario 1 zwischen dem 31.12.2010 und dem 31.12.2025 um 104 Kinder (-10,9%) zurückgehen. Beim Szenario 2 beträgt der Rückgang 231 Kinder (-24,3%) und beim mittleren Verlauf sind es 176 Kinder (-18,5%). Nach dem mittleren Verlauf liegt der Rückgang in den Vorausrechnungsgebieten Eßlingen (14), Möhringen, Vorstadt (11), Nendingen, Ortskern (16), Innenstadt (01), Holderstöckle, Lohmehlen (04) und Östl. Innenstadt (02) bei 30% und mehr. Dagegen bleiben die Zahlen im Bereich Nendingen, Ortsrand (15) nahezu unverändert bzw. steigen in der Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10) und In Göhren, Brühlm., Koppeln. (08) sogar an.



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - unter 3-Jährige

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	85	62	54	56	-23	-31	-29	-27,1	-36,5	-34,1
Östl. Innenstadt (02)	63	50	41	44	-13	-22	-19	-20,6	-34,9	-30,2
Brunntal, Mattsteig (03)	114	94	80	86	-20	-34	-28	-17,5	-29,8	-24,6
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	54	40	34	36	-14	-20	-18	-25,9	-37,0	-33,3
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	46	48	42	44	2	-4	-2	4,3	-8,7	-4,3
Südl. Innenstadt (06)	178	154	134	142	-24	-44	-36	-13,5	-24,7	-20,2
Westl. Innenstadt (07)	68	68	60	62	0	-8	-6	0,0	-11,8	-8,8
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	10	12	12	12	2	2	2	20,0	20,0	20,0
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	35	32	28	30	-3	-7	-5	-8,6	-20,0	-14,3
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	125	134	116	126	9	-9	1	7,2	-7,2	0,8
Möhringen, Vorstadt (11)	39	30	20	24	-9	-19	-15	-23,1	-48,7	-38,5
Möhringen, Ortsrand (12)	30	30	22	26	0	-8	-4	0,0	-26,7	-13,3
Möhringen, Ortskern (13)	15	12	12	12	-3	-3	-3	-20,0	-20,0	-20,0
Eßlingen (14)	8	4	4	4	-4	-4	-4	-50,0	-50,0	-50,0
Nendingen, Ortsrand (15)	52	56	46	52	4	-6	0	7,7	-11,5	0,0
Nendingen, Ortskern (16)	28	20	14	18	-8	-14	-10	-28,6	-50,0	-35,7
Stadt Tuttlingen	950	846	719	774	-104	-231	-176	-10,9	-24,3	-18,5

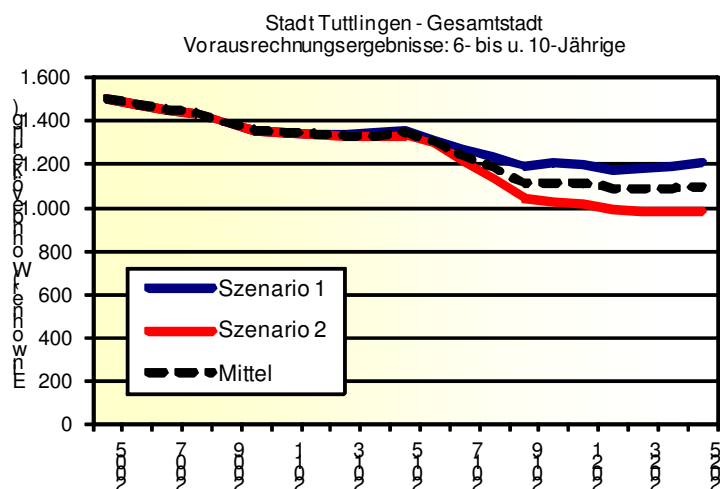
Die Zahl der 3 bis unter 6-Jährigen (Kindergartenkinder) wird in den kommenden 4 bis 5 Jahren merklich zurückgehen. Dann ist mit Stabilisierungstendenzen zu rechnen. Im Unterschied zum Szenario 1, bei dem sich die Kindermengen nach 2015 im Bereich zwischen 868 und 915 aufhalten, fällt die Verlaufskurve des Szenario 2 bis zum Jahr 2024 auf Gesamtstärken von unter 720 Kindern. Folgt man dem mittleren Verlauf, so beträgt der Rückgang zwischen 2010 und 2025 18,4%. Rückläufige Mengen von mehr als 25% sind nach dem mittleren Verlauf in den Bereichen Innenstadt (01), Möhringen, Ortskern (13), Möhringen, Ortsrand (12), Westl. Innenstadt (07), Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09) und Östl. Innenstadt (02) zu erwarten. Ein Anstieg bei den 3- bis unter 6-Jährigen ergibt sich in der Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10) und in Nendingen, Ortsrand (15).



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 3- unter 6-Jährige

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	71	59	46	53	-12	-25	-18	-16,9	-35,2	-25,4
Östl. Innenstadt (02)	71	56	51	52	-15	-20	-19	-21,1	-28,2	-26,8
Brunntal, Mattsteig (03)	113	98	90	92	-15	-23	-21	-13,3	-20,4	-18,6
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	51	42	40	40	-9	-11	-11	-17,6	-21,6	-21,6
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	64	52	48	50	-12	-16	-14	-18,8	-25,0	-21,9
Südl. Innenstadt (06)	174	158	132	144	-16	-42	-30	-9,2	-24,1	-17,2
Westl. Innenstadt (07)	73	58	46	52	-15	-27	-21	-20,5	-37,0	-28,8
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	17	16	14	14	-1	-3	-3	-5,9	-17,6	-17,6
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	39	32	26	28	-7	-13	-11	-17,9	-33,3	-28,2
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	123	138	110	124	15	-13	1	12,2	-10,6	0,8
Möhringen, Vorstadt (11)	39	36	28	30	-3	-11	-9	-7,7	-28,2	-23,1
Möhringen, Ortsrand (12)	47	36	32	32	-11	-15	-15	-23,4	-31,9	-31,9
Möhringen, Ortskern (13)	21	16	14	14	-5	-7	-7	-23,8	-33,3	-33,3
Eßlingen (14)	9	8	6	8	-1	-3	-1	-11,1	-33,3	-11,1
Nendingen, Ortsrand (15)	52	57	50	54	5	-2	2	9,6	-3,8	3,8
Nendingen, Ortskern (16)	25	22	14	20	-3	-11	-5	-12,0	-44,0	-20,0
Stadt Tuttlingen	989	884	747	807	-105	-242	-182	-10,6	-24,5	-18,4

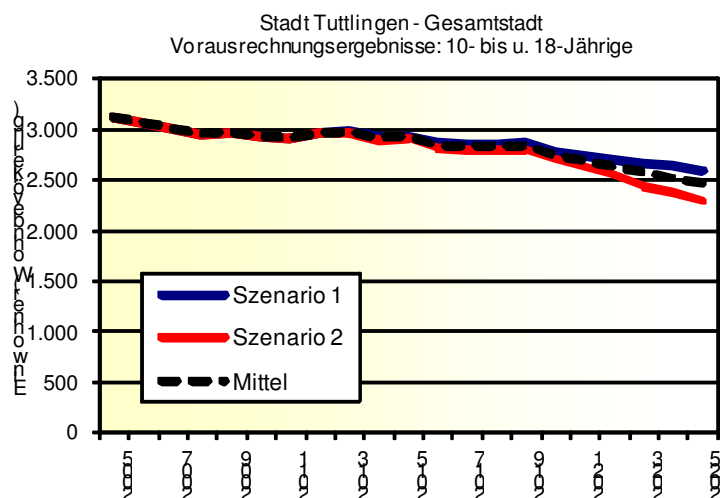
Die Zahl der 6- bis unter 10-Jährigen (potentielle Grundschüler) wird in den kommenden Jahren zwischen -10,8% und -27,4% zurückgehen, wobei der Rückgang nach dem Schuljahr 2015/16 besonders zum Ausdruck kommt. Nach dem Schuljahr 2020/21 stabilisieren sich die Zahlen wieder. Das Szenario 1 beschreibt bis zum Zieljahr 2025 einen Rückgang von 146 Kindern (-10,8%), beim Szenario 2 sind es 372 Kinder (-27,4%). Nach dem mittleren Verlauf ist in den Bereichen Innenstadt (01), Möhringen, Ortskern (13), Nendingen, Ortskern (16), Möhringen, Vorstadt (11), Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09) und Südl. Innenstadt (06) mit einem Rückgang von 25% und mehr zu rechnen.



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 6- unter 10-Jährige

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	96	74	41	56	-22	-55	-40	-22,9	-57,3	-41,7
Östl. Innenstadt (02)	96	86	70	80	-10	-26	-16	-10,4	-27,1	-16,7
Brunnental, Mattsteig (03)	156	150	118	134	-6	-38	-22	-3,8	-24,4	-14,1
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	65	65	58	62	0	-7	-3	0,0	-10,8	-4,6
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	75	68	58	62	-7	-17	-13	-9,3	-22,7	-17,3
Südl. Innenstadt (06)	252	204	174	189	-48	-78	-63	-19,0	-31,0	-25,0
Westl. Innenstadt (07)	87	84	72	76	-3	-15	-11	-3,4	-17,2	-12,6
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	23	18	18	18	-5	-5	-5	-21,7	-21,7	-21,7
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	59	48	38	43	-11	-21	-16	-18,6	-35,6	-27,1
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	181	178	150	162	-3	-31	-19	-1,7	-17,1	-10,5
Möhringen, Vorstadt (11)	67	52	44	46	-15	-23	-21	-22,4	-34,3	-31,3
Möhringen, Ortsrand (12)	54	48	40	44	-6	-14	-10	-11,1	-25,9	-18,5
Möhringen, Ortskern (13)	23	14	12	12	-9	-11	-11	-39,1	-47,8	-47,8
Eßlingen (14)	13	10	8	10	-3	-5	-3	-23,1	-38,5	-23,1
Nendingen, Ortsrand (15)	69	78	64	70	9	-5	1	13,0	-7,2	1,4
Nendingen, Ortskern (16)	41	34	20	28	-7	-21	-13	-17,1	-51,2	-31,7
Stadt Tuttlingen	1.357	1.211	985	1.092	-146	-372	-265	-10,8	-27,4	-19,5

Aufgrund der zurückgegangenen Geburtenzahlen in den vergangenen Jahren wird sich die Zahl der 10- bis 18-Jährigen selbst beim Szenario 1 um rund -11,6% bis zum Jahr 2025 reduzieren (338 Jugendliche). Beim Szenario 2 beträgt der Rückgang -21,5% (629 Jugendliche). Der Rückgang setzt sich allmählich fort und verstärkt sich erst nach dem Jahr 2019. Positive Veränderungen ergeben sich nach dem mittleren Verlauf lediglich in Möhringen, Vorstadt (11) und der Westl. Innenstadt (07).

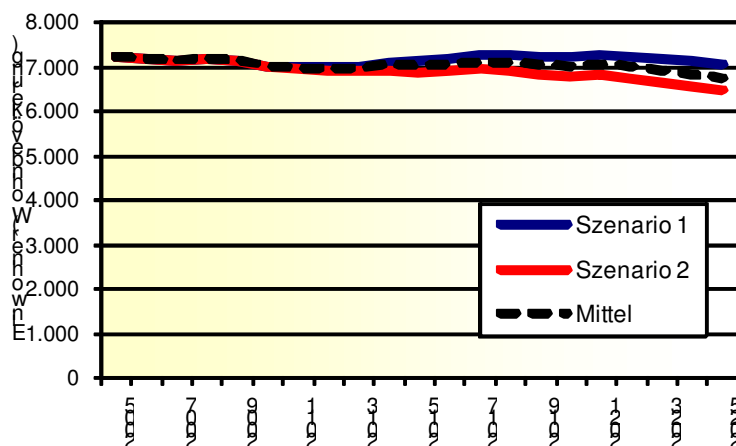


Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 10- unter 18-Jährige

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	237	198	164	179	-39	-73	-58	-16,5	-30,8	-24,5
Östl. Innenstadt (02)	169	169	151	165	0	-18	-4	0,0	-10,7	-2,4
Brunnental, Mattsteig (03)	308	321	293	307	13	-15	-1	4,2	-4,9	-0,3
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	183	123	115	118	-60	-68	-65	-32,8	-37,2	-35,5
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	161	142	130	136	-19	-31	-25	-11,8	-19,3	-15,5
Südl. Innenstadt (06)	464	388	338	366	-76	-126	-98	-16,4	-27,2	-21,1
Westl. Innenstadt (07)	155	186	164	178	31	9	23	20,0	5,8	14,8
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	77	46	38	40	-31	-39	-37	-40,3	-50,6	-48,1
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	135	110	95	101	-25	-40	-34	-18,5	-29,6	-25,2
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	358	361	321	341	3	-37	-17	0,8	-10,3	-4,7
Möhringen, Vorstadt (11)	130	139	132	137	9	2	7	6,9	1,5	5,4
Möhringen, Ortsrand (12)	167	112	98	107	-55	-69	-60	-32,9	-41,3	-35,9
Möhringen, Ortskern (13)	66	37	33	35	-29	-33	-31	-43,9	-50,0	-47,0
Eßlingen (14)	34	28	22	24	-6	-12	-10	-17,6	-35,3	-29,4
Nendingen, Ortsrand (15)	206	153	140	146	-53	-66	-60	-25,7	-32,0	-29,1
Nendingen, Ortskern (16)	71	70	58	66	-1	-13	-5	-1,4	-18,3	-7,0
Stadt Tuttlingen	2.921	2.583	2.292	2.446	-338	-629	-475	-11,6	-21,5	-16,3

Die Altersgruppe der 18- bis 35-Jährigen wird in den kommenden Jahren bis etwa 2018/19 in ihrer Stärke anwachsen. Dann ändert sich jedoch der Trend, so dass bis zum Ende des Voraussrechnungszeitraums mit einer Veränderung von +0,5% (Szenario 1) bis zu -7,92% (Szenario 2) zu rechnen ist. Nach dem mittleren Verlauf wird eine gewisse Stabilität oder sogar ein Wachstum nur in den Bereichen Nendingen, Ortskern (16), Westl. Innenstadt (07), In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08), Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09), Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10), Nendingen, Ortsrand (15) und der Innenstadt (01) erwartet.

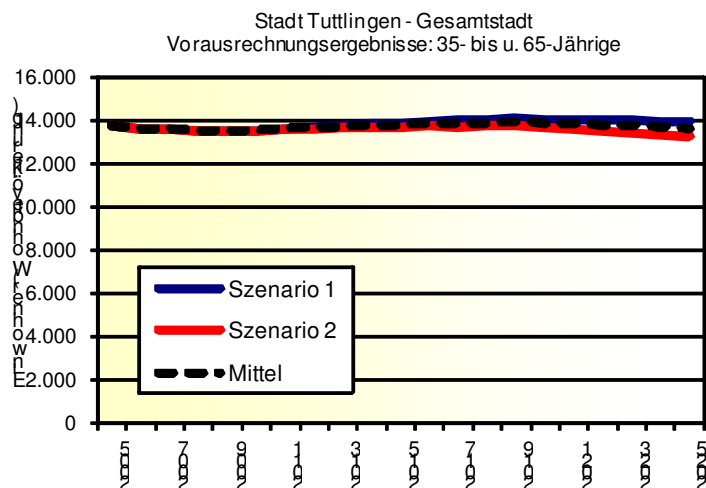
Stadt Tuttlingen - Gesamtstadt
Vorausrechnungsergebnisse: 18- bis u. 35-Jährige



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 18- unter 35-Jährige

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	693	738	644	693	45	-49	0	6,5	-7,1	0,0
Östl. Innenstadt (02)	423	411	392	399	-12	-31	-24	-2,8	-7,3	-5,7
Brunntental, Mattsteig (03)	737	744	689	718	7	-48	-19	0,9	-6,5	-2,6
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	433	283	256	271	-150	-177	-162	-34,6	-40,9	-37,4
In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05)	383	344	321	329	-39	-62	-54	-10,2	-16,2	-14,1
Südl. Innenstadt (06)	1.270	1.210	1.132	1.174	-60	-138	-96	-4,7	-10,9	-7,6
Westl. Innenstadt (07)	477	516	463	488	39	-14	11	8,2	-2,9	2,3
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	134	143	133	138	9	-1	4	6,7	-0,7	3,0
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	259	286	264	274	27	5	15	10,4	1,9	5,8
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	924	1.068	963	1.014	144	39	90	15,6	4,2	9,7
Möhringen, Vorstadt (11)	273	212	197	205	-61	-76	-68	-22,3	-27,8	-24,9
Möhringen, Ortsrand (12)	285	294	273	284	9	-12	-1	3,2	-4,2	-0,4
Möhringen, Ortskern (13)	145	129	125	127	-16	-20	-18	-11,0	-13,8	-12,4
Eßlingen (14)	67	51	45	46	-16	-22	-21	-23,9	-32,8	-31,3
Nendingen, Ortsrand (15)	357	455	410	432	98	53	75	27,5	14,8	21,0
Nendingen, Ortskern (16)	163	172	163	165	9	0	2	5,5	0,0	1,2
Stadt Tuttlingen	7.023	7.056	6.470	6.757	33	-553	-266	0,5	-7,9	-3,8

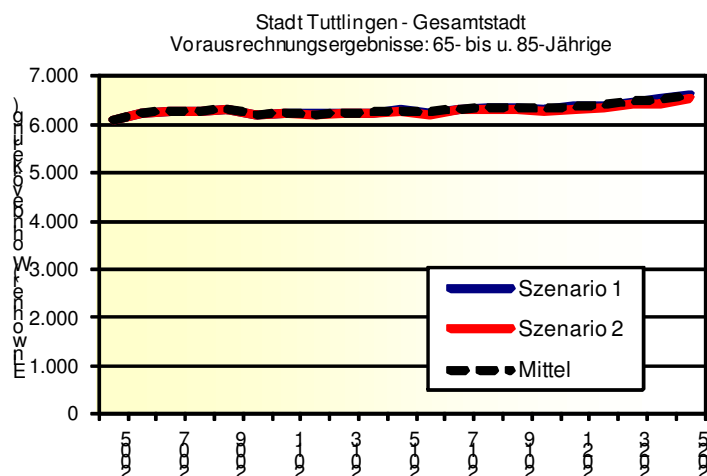
Die Zahl der 35- bis 65-Jährigen Personen bleibt in der Gesamtmenge bei einem leichten Anstieg zwischen 2014 und 2019 recht stabil. -1,6% beträgt der Unterschied nach dem Verlauf des Szenario 2 (zwischen 2010 und 2025), beim Szenario 1 ergibt sich ein Zuwachs von 3,3%. Nach dem mittleren Verlauf ist ein Rückgang von mehr als 1% nur in den Bereichen Holderstöckle, Lohmehlen (04), In Aspen, Wolfsb., Ettlenseg. (05), Möhringen, Ortsrand (12), Möhringen, Vorstadt (11) und Möhringen, Ortskern (13) möglich. Dies begründet sich durch das Aufrücken der entsprechenden Altersjahrgänge in höhere Altersgruppen.



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 35- unter 65-Jährige

	2010	2025			Veränderungen 2010 - 2025 absolut			Veränderungen 2010 - 2025 in Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	899	988	916	950	89	17	51	9,9	1,9	5,7
Östl. Innenstadt (02)	706	721	701	718	15	-5	12	2,1	-0,7	1,7
Brunntal, Mattsteig (03)	1.606	1.647	1.575	1.614	41	-31	8	2,6	-1,9	0,5
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	962	786	750	770	-176	-212	-192	-18,3	-22,0	-20,0
In Aspen, Wolfsb., Etlenseg. (05)	787	719	692	704	-68	-95	-83	-8,6	-12,1	-10,5
Südl. Innenstadt (06)	2.205	2.329	2.233	2.280	124	28	75	5,6	1,3	3,4
Westl. Innenstadt (07)	696	859	799	831	163	103	135	23,4	14,8	19,4
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	325	327	321	323	2	-4	-2	0,6	-1,2	-0,6
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	567	612	572	593	45	5	26	7,9	0,9	4,6
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	1.761	2.002	1.880	1.938	241	119	177	13,7	6,8	10,1
Möhringen, Vorstadt (11)	637	619	601	611	-18	-36	-26	-2,8	-5,7	-4,1
Möhringen, Ortsrand (12)	788	724	697	713	-64	-91	-75	-8,1	-11,5	-9,5
Möhringen, Ortskern (13)	246	246	242	243	0	-4	-3	0,0	-1,6	-1,2
Eßlingen (14)	168	171	167	169	3	-1	1	1,8	-0,6	0,6
Nendingen, Ortsrand (15)	866	886	829	862	20	-37	-4	2,3	-4,3	-0,5
Nendingen, Ortskern (16)	324	354	348	351	30	24	27	9,3	7,4	8,3
Stadt Tuttlingen	13.543	13.990	13.323	13.670	447	-220	127	3,3	-1,6	0,9

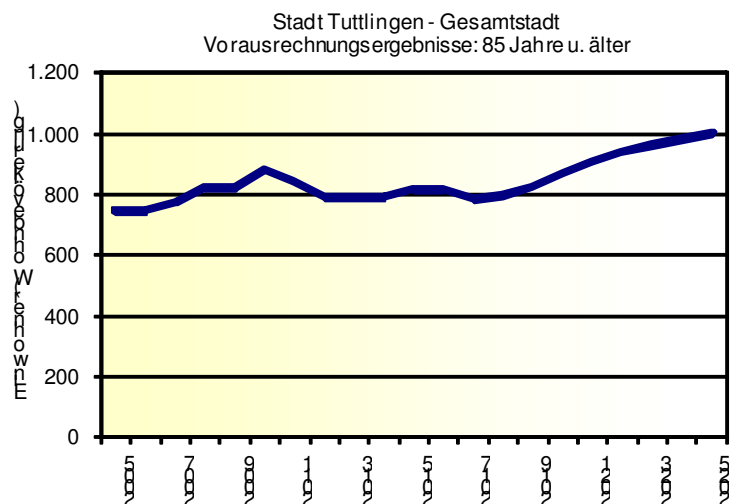
Die Zahl der 65- bis unter 85-Jährigen wächst in den Jahren bis 2025 um 5,2% bis zu 6,6% an. Ein überdurchschnittliches Wachstum von mehr als 10% wird sich nach dem mittleren Verlauf in Eßlingen (14), Nendingen, Ortsrand (15), In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08), Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10), Möhringen, Vorstadt (11) und Holderstöckle, Lohmehlen (04) ergeben. Die Veränderung der 65- bis unter 85-Jährigen wird wesentlich durch den derzeitigen Altersaufbau in den einzelnen Raumaggregaten beeinflusst.



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 65- unter 85-Jährige

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	301	314	304	310	13	3	9	4,3	1,0	3,0
Östl. Innenstadt (02)	291	291	287	290	0	-4	-1	0,0	-1,4	-0,3
Brunntal, Mattsteig (03)	981	821	808	816	-160	-173	-165	-16,3	-17,6	-16,8
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	488	653	646	650	165	158	162	33,8	32,4	33,2
In Aspen, Wolfsb., Ettenseg. (05)	448	470	463	469	22	15	21	4,9	3,3	4,7
Südl. Innenstadt (06)	921	989	978	983	68	57	62	7,4	6,2	6,7
Westl. Innenstadt (07)	220	222	219	220	2	-1	0	0,9	-0,5	0,0
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	166	200	199	199	34	33	33	20,5	19,9	19,9
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	278	251	249	251	-27	-29	-27	-9,7	-10,4	-9,7
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	735	921	903	915	186	168	180	25,3	22,9	24,5
Möhringen, Vorstadt (11)	287	359	356	358	72	69	71	25,1	24,0	24,7
Möhringen, Ortsrand (12)	382	387	386	386	5	4	4	1,3	1,0	1,0
Möhringen, Ortskern (13)	106	86	86	86	-20	-20	-20	-18,9	-18,9	-18,9
Eßlingen (14)	72	80	80	80	8	8	8	11,1	11,1	11,1
Nendingen, Ortsrand (15)	382	433	426	430	51	44	48	13,4	11,5	12,6
Nendingen, Ortskern (16)	151	143	142	142	-8	-9	-9	-5,3	-6,0	-6,0
Stadt Tuttlingen	6.209	6.620	6.532	6.585	411	323	376	6,6	5,2	6,1

Höchste prozentuale Zuwächse werden bei den 85-Jährigen und älter zu erwarten sein. Die Zahl der 85-Jährigen und älter wird zwischen 2010 und 2019 zunächst relativ stabil bleiben, jedoch in den Folgejahren und vor allem nach 2025r deutlich. Zwischen 2010 und 2025 beträgt die Differenz 117 bis 122 Personen, in Prozenten 13,3% bis 13,9%. Die Szenarien weisen nur geringfügige Unterschiede auf, da die maßgebliche Einflussgröße ‚Mortalitätsrate‘ stadtteilabhängig aber nicht szenarienabhängig gerechnet wurde. Der teilweise erhebliche Zuwachs ist insbesondere durch den Altersaufbau (Aufrücken stark besetzter Altersjahrgänge in höhere Altersgruppen) bedingt.



Stadt Tuttlingen Bevölkerungsvorausrechnung 2025 - 85-Jährige und älter

	2010	2025			absolut			Prozent		
	Stand 31.12.	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel	Szenario 1	Szenario 2	Mittel
Innenstadt (01)	41	40	40	40	-1	-1	-1	-2,4	-2,4	-2,4
Östl. Innenstadt (02)	43	44	43	43	1	0	0	2,3	0,0	0,0
Brunnental, Mattsteig (03)	182	183	180	182	1	-2	0	0,5	-1,1	0,0
Holderstöckle, Lohmehlen (04)	72	97	97	97	25	25	25	34,7	34,7	34,7
In Aspen, Wolfsb., Etlenseg. (05)	63	86	86	86	23	23	23	36,5	36,5	36,5
Südl. Innenstadt (06)	138	129	131	129	-9	-7	-9	-6,5	-5,1	-6,5
Westl. Innenstadt (07)	23	17	18	17	-6	-5	-6	-26,1	-21,7	-26,1
In Göhren, Brühlm., Koppenl. (08)	19	25	25	25	6	6	6	31,6	31,6	31,6
Nordstadt 1, Stuttg. Str./ Brückenstr. (09)	40	29	29	29	-11	-11	-11	-27,5	-27,5	-27,5
Nordstadt 2, Brückenstr./ Ludwigstal (10)	120	150	148	149	30	28	29	25,0	23,3	24,2
Möhringen, Vorstadt (11)	26	38	39	39	12	13	13	46,2	50,0	50,0
Möhringen, Ortsrand (12)	38	61	61	61	23	23	23	60,5	60,5	60,5
Möhringen, Ortskern (13)	35	35	32	34	0	-3	-1	0,0	-8,6	-2,9
Eßlingen (14)	6	7	7	7	1	1	1	16,7	16,7	16,7
Nendingen, Ortsrand (15)	15	48	48	48	33	33	33	220,0	220,0	220,0
Nendingen, Ortskern (16)	18	12	12	12	-6	-6	-6	-33,3	-33,3	-33,3
Stadt Tuttlingen	879	1.001	996	998	122	117	119	13,9	13,3	13,5

5. Schlussbemerkung

Nach den Ergebnissen der Bevölkerungsvorausrechnung kann sich die Einwohnerzahl in der Stadt Tuttlingen zwischen den Jahren 2010 und 2025 im Bereich von -5,3% bis +0,9% verändern. Im besten Fall bedeutet dies also eine gewisse Stabilisierung der Einwohnerzahl. Ungeachtet dessen ist von einer Verschiebung der Altersproportionen auszugehen. Das ist anhand der Altersstruktur in den einzelnen Voraus-rechnungsgebieten praktisch unausweichlich. Maßgeblich für den tatsächlichen zukünftigen Verlauf der Bevölkerungsveränderung wird bei gegebener Situation und positiver Perspektive auf dem lokalen und regionalen Arbeitsmarkt die Veränderung des Wohnraumangebots sowohl im Neubaubereich als auch in der bestehenden Substanz sein. Die Wanderungsuntersuchung und die Analyse der Pendlerströme weisen auf ein Potential hin, das in den vergangenen Jahren nicht ausgeschöpft wurde.

Die demografische Entwicklung der Stadt ist als Aufgabe von Politik und Verwaltung zu verstehen. Dazu stehen planerische Möglichkeiten und Instrumentarien zur Verfügung, die sich unter anderem mit Hilfe des Masterplanes und dessen späterer Ergebnisse ableiten lassen. Berücksichtigt man dabei die strukturellen Bedingungen in den Teilräumen der Stadt – hier den Vorausrechnungsgebieten – so weisen die Ergebnisse der Analyse (Umzugsverhalten, Personen mit Zuwanderungshintergrund, Anteil von Geburten mit mindestens einem nicht-deutschen Elternteil usw.), darauf hin, dass bauliche und gestalterische Maßnahmen ohne Berücksichtigung tradierter, sozialer und milieubezogener Besonderheiten nur bedingt erfolgreich sein können. Diese Aussage soll keine diskriminierende Wertung enthalten, sondern mehr die Zielrichtung integrativen, nachhaltigen Planens und Handelns betonen. Die Einzelnachweise für jedes Raumaggregat sind in einem gesonderten Tabellenanhang aufgeführt bzw. stehen den Fachplanungen als Excel-Tabellen zur Verfügung. Damit lassen sich beispielsweise für Fragestellungen der künftigen Kinderbetreuung, Schulentwicklung, Altenplanung usw. Bilanzen der Angebots- und Nachfrageentwicklung erstellen.

Es greift zwar zum gegenwärtigen Zeitpunkt sehr weit, Aussagen über die Bevölkerungsveränderung nach dem Jahr 2025 zu machen, aber das altersstrukturell bedingte, und heute schon angelegte Wachstum der über 65-Jährigen, die lebenszyklisch bedingte Zunahme der 1- und 2-Personenhaushalte und sämtliche dadurch resultierenden Nachfrageveränderungen nach Dienst- und Infrastruktur-leistungen sind nicht nur statistisch wahrscheinliche Erwartungsgrößen.

Wie im einleitenden Teil bereits ausgeführt, ist eine Bevölkerungsvorausrechnung nicht als Prophezeiung oder Wahrsagerei zu verstehen, sondern als Ergebnis statistischer Berechnungen unter gegebenen Bedingungen, Entwicklungsverläufen und der getroffenen Annahmen sowie der daraus abgeleiteten Größen. Es handelt sich also um ein Instrument, das die Resultate einer ‚was ist am wahrscheinlichsten, wenn...‘-Frage beantwortet.